



Liebe Leserinnen und Leser

Bei der Eröffnung des Schulhauses Schöntal war die konfessionelle Trennung aufgehoben und es diente für alle Primarschüler und -schülerinnen aus dem Einzugsgebiet. Das Kindergartenobligatorium gab es damals noch nicht.

Aktuell bauen wir ein neues Primarschulhaus mit Kindergarten «Höflibach» in unmittelbarer Nähe zum Schulhaus Schöntal und wir erweitern das bestehende Schulhaus Klaus. Unser Ziel ist es, dass auch diese beiden Schulhäuser vielen Generationen von Schulkindern eine lernfördernde Heimat bieten und sich den stetig wandelnden Anforderungen der Pädagogik gut anpassen können. Mit einer offenen Gestaltung der Räume und dem modularen Aufbau hoffen wir, dafür gut gerüstet zu sein.

In drei Jahren kann unsere Schulzeitung «Klasse» ebenfalls ein kleines Jubiläum, das 10-Jährige, feiern. Gleich wie die Schulhäuser bietet sie den Autorinnen und Autoren aber schon offene Räume und vielfältige Möglichkeiten zum Gestalten. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre unserer neuesten Ausgabe.

Schulratspräsident Remo Maurer



Schulhaus Bild: alt und neu



Schulhaus Schöntal: alt und neu



Schulhaus Höfibach: am Entstehen



Gemeinsam erleben, lernen und gestalten

Ein Schuljahr mit Veränderungen und neuer Herausforderungen neigt sich dem Ende zu. Behalten Sie den Überblick und tauchen Sie in Neuigkeiten und Informationen aus Schulrat und Schulleitungen von Primar- und Oberstufe ein. Unsere Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Raum für spannende Projekte, die unseren Schülerinnen und Schülern wertvolle Erfahrungen ermöglichen. Einige besondere Projekte möchten wir an dieser Stelle hervorheben.

Schulweg als Lernort

Je grösser die Schülerinnen und Schüler sind, desto eher bewältigen sie den Schulweg selbständig. Sich in Altstätten zurechtzufinden und immer den am wenigsten gefährlichen Schulweg trotz Baustellen zu finden, ist eine Herausforderung. Dennoch ist auch der Schulweg ein wichtiger Lernort, gibt es doch auf dem Weg vieles zu entdecken, auszutauschen oder auszuhandeln. Das Energie-Gremium, bestehend aus Primarschülerinnen und Primarschülern, Lehrpersonen, Hauswarten, einem Schulrats-Mitglied und einer Schulleitungsperson, haben entschieden, dass sie in diesem Schuljahr einen Schwerpunkt auf den Schulweg legen möchten. Anschliessend an die Fasnacht sollten während eines Monats möglichst alle Schülerinnen und Schüler zu Fuss, mit dem Velo oder Kickboard zur Schule kommen. In den Kindergärten und Schulhäusern wurde die Aktion unterschiedlich sichtbar gemacht. So erhielten die Schülerinnen und

Schüler etwa einen Bändel, welchen sie aufhängen durften oder sammelten Punkte auf einem gemeinsamen Wochenplan.

Baustelle miterleben

Unmittelbar neben dem Schulhaus Schöntal entsteht das neue Schulhaus «Höflibach». Während des ganzen Schuljahres konnten die Schülerinnen und Schüler vom Schulhaus Schöntal beobachten, wie ein Haus gebaut wird. Mit den Betonelementen (Liftschacht und Treppe) wurde gestartet. Anschliessend wurden während drei Wochen die Holzelemente eingeflogen. Und erstaunlich schnell stand das neue Schulhaus. Bereits in einem Jahr werden die ersten Schülerinnen und Schüler sowie die Kinder aus dem Kindergarten Heidenstrasse in den hellen und freundlichen Neubau einziehen. Die Lernlandschaften laden zum Zusammenarbeiten ein, bieten aber auch viele unterschiedliche Möglichkeiten, sich ein ruhiges Plätzchen zum selbständigen Arbeiten auszusuchen. Ebenfalls im Schulhaus wird die Tagesstruktur untergebracht sein.

Demokratie und Gesellschaft erfahren

Im Januar hatten unsere Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe die einmalige Gelegenheit, beim «Radiofolgetag» im Schulhaus Wiesental aktiv mitzumachen. In Zusammenarbeit mit Powerup Radio gestalteten sie eigene Beiträge zu Themen, die sie bewegen und sendeten live in die ganze Welt. Ob gesellschaftliche Fragen, lokale Ereignisse oder Zukunftsperspektiven

– die Jugendlichen übernahmen Verantwortung für Inhalte und Moderation. Die Ergebnisse konnten sich hören lassen und zeigten eindrucksvoll, wie engagiert und reflektiert unsere Schülerinnen und Schüler sind. Sogar ein Live-Interview mit dem Schulratspräsidenten war mit dabei. Vorangegangen war eine Projektwoche, die sogenannte Jugendkonferenz, an der sich Jugendliche aus Altstätten, St. Gallen und Wil trafen und gemeinsam gesellschaftliche Herausforderungen diskutierten.

Zeitreise durch Altstätten – Geschichte wird lebendig

Ein weiteres Highlight war die Zusammenarbeit mit dem interaktiven Geschichtsprojekt «Zeitmaschine TV». Unsere Schülerinnen und Schüler setzten sich intensiv mit Personen aus dem Einzugsgebiet

(Die Schülerinnen und Schüler zeigten eindrucksvoll, wie engagiert und reflektiert sie sind.)

Inhalt:

NEUSTART

Seiten 2 bis 7

AUS DEN KLASSEN

Seiten 8 bis 22

HIGHLIGHTS

Seiten 23 bis 26

PROJEKTE

Seiten 27 bis 32

SCHÜLER*INNEN ERZÄHLEN

Seiten 33 bis 37

IM BLICKPUNKT

Seiten 38 bis 40

SPITZENKLASSE

Seite 41 bis 42



Petra Güntert

Ich bin im Herbst 2024 neu in den Schulrat der Primar- und Oberstufe Altstätten gewählt worden. Ich habe mich sehr über diese Wahl gefreut und bin im Januar 2025 in meinem neuen Amt als Schulrätin gestartet. In beiden Schulräten bin ich Mitglied der Pädagogischen Kommission. Zudem freue ich mich als Schulhausschulrätin für die Schuleinheit Bild sowie Klaus-Institut als Bindeglied zwischen Lehrpersonen und Schulrat tätig zu sein.

Ich bin 44 Jahre alt, verheiratet und habe 3 Töchter im Alter von 8, 11 und 13 Jahre. Neben meiner Tätigkeit als Hausfrau und Mutter arbeite ich als kaufmännische Angestellte. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport wie Skifahren, Langlaufen und Schwimmen. Wann immer es die Zeit zulässt, besuche ich gerne Konzerte und verbringe die Freizeit am liebsten mit meiner Familie und guten Freunden.

Warum habe ich mich für den Schulrat beworben? Ich möchte den Bildungsort Altstätten stärken, in dem die Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler gleichermassen ihre individuellen Potenziale entfalten und entwickeln können.



Meine Erfahrung als Elternteil möchte ich mein Wissen sachlich und objektiv in den Schulrat einbringen.



der Oberstufe Altstätten auseinander und erweckten historische Ereignisse multimedial zum Leben. Durch digitale Inhalte, kreative Präsentationen und spannende Recherchen entstand eine eindrucksvolle Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Geschichte wurde greifbar und erlebbar – ein wertvoller Beitrag zur Identifikation mit unserer Region. Diese Projekte zeigen, wie vielseitig und lebendig Lernen sein kann. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die mit ihrem Einsatz und ihrer Begeisterung dazu beigetragen haben, dass unsere Schülerinnen und Schüler solche bereichernden Erfahrungen machen konnten. Wir freuen uns auf viele weitere spannende Projekte!

Ausblick – Veränderung steht an

Das neu startende Schuljahr steht im Zeichen der Veränderung. Der Kanton hat bei den Klassenlehrpersonen eine Unterrichtslektion in den Bereich Schülerinnen und Schüler verschoben und im Gegenzug wurde die Lektionstafel der Schülerinnen und Schüler gekürzt. In der Primarschule steht der grosse Umzug an. Alle Klassen aus dem Schulhaus Klaus werden ausziehen müssen. Das Schulhaus wird komplett saniert. Mit der grossen Umzugsaktion wurde die Zusammensetzung der Klassen in allen Primarschulhäusern überdacht. Zukünftig werden nicht mehr an allen Standorten die Klassen von diesem Schuljahr zu finden sein. Über einen allfälligen Umzug Ihres Kindes werden Sie frühzeitig informiert. Wir bedanken uns bereits jetzt bei Ihnen fürs Verständnis.

Stefan Sutter

Ich bin mit meinen Eltern und zwei Schwestern in Eichberg aufgewachsen. In meiner Jugend lernte ich meine Frau, mit der ich seit 26 Jahren zusammen bin, in der Kneipe «Schlüssel» kennen. Im Jahr 2021 kam unser Sohn Isaia auf die Welt. Die Zeit mit ihm geniesse ich sehr. In meiner Kindheit war ich sehr sportlich, habe Eishockey und Basketball gespielt, was ich auch heute noch gelegentlich tue. Als Jugendlicher habe ich als DJ aufgelegt und mit Freunden Partys organisiert. Ich bin viel gereist und hatte das Glück, verschiedene Kulturen kennen zu lernen.

Nach einer Maurerlehre und der Berufsmatura habe ich Raumplanung studiert und ein Austauschjahr in Kalifornien absolviert. Seit 2009 bin ich als Verkehrsplaner tätig, habe viele Weiterbildungen absolviert und arbeite heute im Tiefbauamt des Kantons St.Gallen.

Als Schulrat möchte ich die Lehrpersonen sowie die Schulleiterinnen und Schulleiter unterstützen, damit sie sich auf die Bildung sämtlicher Kinder konzentrieren können. Mein Bestreben ist es, für alle Mädchen und Knaben in der Schule die bestmöglichen Bedingungen zu schaffen, damit sie



möglichst gerne in die Schule gehen. Ich möchte den Schulkindern folgende Botschaft mit auf den Weg geben: Bleibt neugierig, hinterfragt die Ansichten von uns Erwachsenen und seid mutig.



Vorstellung neuer Redaktionsmitglieder



Ich heisse Alisa. Ich gehe in die Klasse 6d von Frau Heule und Frau Brunner. Meine Hobbys sind Schwimmen, Malen, Zeichnen, Basteln, Singen und Tanzen. Ich bin 12 Jahre alt und werde diesen Sommer 13 Jahre alt. Mir macht es Spass

Berichte zu schreiben und euch über das Geschehen der Schule zu berichten. Viel Spass beim Lesen!!!

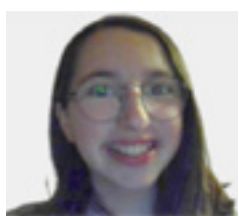


Hallo ich bin Caitlin von der Klasse 6a im Schulhaus Bild. Mitte Mai wurde ich 12 Jahre alt. Meine Hobbys sind Eislaufen und Turnen. Wir haben 30 Fische und 2 Hasen.



Ich bin Elina, 13 Jahre alt, aus Altstätten und gehe in die Klasse S2c im Schulhaus Wiesental. In meiner Freizeit spiele ich Geige, tanze serbischen Volkstanz und häkle gerne. Bei der Schülerzeitung bin ich dabei, weil ich das

Schreiben spannend finde – ich möchte ausprobieren, wie man mit Worten genauso kreativ sein kann wie mit Musik oder Handarbeit.



Hallo, ich bin Laia. Mein Geburtstag ist am 3. Juli und bin 11 Jahre alt. Mein Sternzeichen ist Krebs. Ich komme aus Spanien und mag besonders Fussball. Ein anderes Hobby ist Klavier

spielen. Ich liebe es zu gestalten und zu schreiben. Beim Schreiben sind die Interviews das BESTE! Musik hören, mag ich SEHR. Am liebsten höre ich AC/DC (das ist eine Rockband).

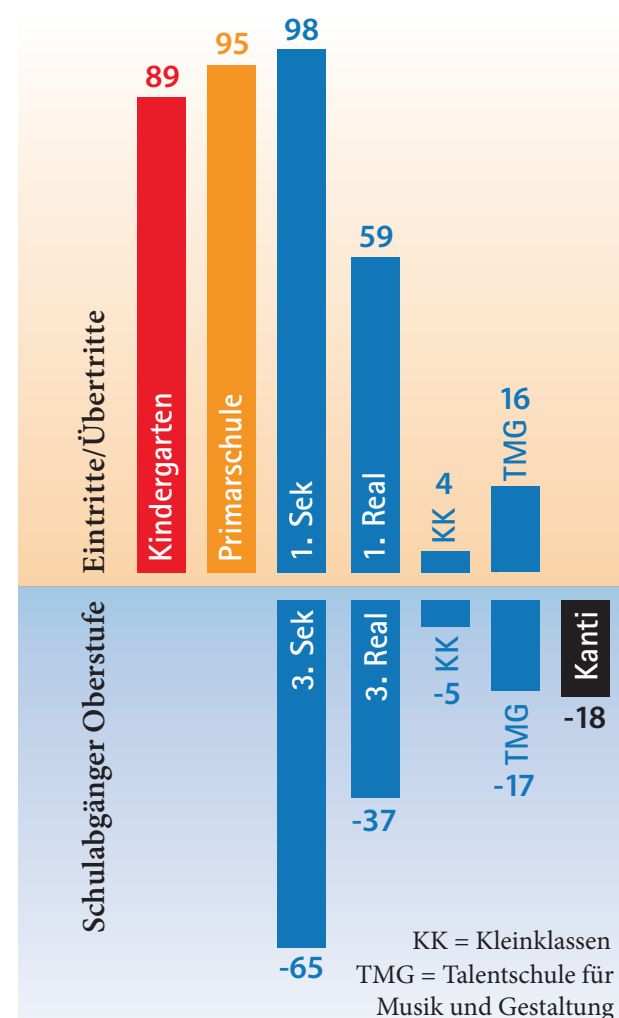


Mein Name ist Melissa, ich bin 12 Jahre alt und gehe in die 6. Klasse im Schulhaus Bild. Dem Team der Schülerzeitung bin ich beigetreten, weil ich gerne schreibe und auch gerne Stories von anderen lese. In meiner Frei-

zeit mache ich Sport, zeichne und gestalte gerne.

Etwas Neues beginnt!

Für viele Schülerinnen und Schüler verändert sich der Alltag nach den Sommerferien stark. Entweder starten sie neu im Kindergarten, wechseln vom Kindergarten in ein Schulhaus, treten von der Primar- in die Oberstufe über, besuchen die Talentschule der Oberstufe, treten nach den Pflichtschuljahren in das Berufsleben ein, starten an der Kantonsschule oder besuchen eine andere weiterführende Schule.





Übertritt 2. Kindergarten in die 1. Klasse



Kindergarten Feldstrasse W. de Haan



Kindergarten Feldstrasse U. Künzle



Kindergarten Heidenerstrasse C. Cecchinato



Kindergarten Bild N. Sieber



Kindergarten Heidenerstrasse C. Strasser



Kindergarten Josefsheim C. Gächter und D. Städler



Kindergarten Institut K. Baumgartner und A. Büchel



Kindergarten Josefsheim M. Soder



Kindergarten Institut S. Kobler



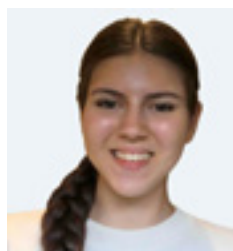
Kindergarten Institut A. Bernoi

Wir wünschen allen
viel Spass und Erfolg
in der Schule!





Neu in unserem Team



Appleton Lydia
Lernende Fachfrau Betreuung EFZ, Tabs

«Am Ende wird alles gut. Wenn es nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.» (Oscar Wilde)



Gerner Miriam
Lehrperson Primarschule

«Gib jedem Tag die Chance der schönste deines Lebens zu werden.» (Mark Twain)



Bersch Mira
Schulische Heilpädagogin Oberstufe

«Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.» (Mark Twain)



Gubser Chantal
Klassenlehrperson Oberstufe

«Kleine Taten können Grosses bewirken.»



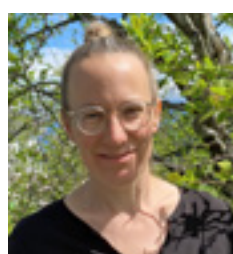
Buschor Alisa-Jona
Klassenlehrperson Primarschule

«Sei du selbst, alle anderen gibt es schon.»



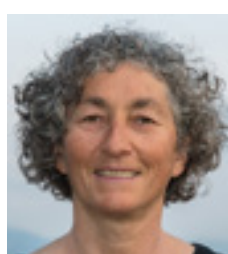
Hasler Manuela
Klassenlehrperson Oberstufe

«Der Geist ist kein Gefäss, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entfacht werden will.» (Plutarch)



Clerici Ariane
Klassenlehrperson im Jobsharing Primarschule

«Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.» (Mark Twain)



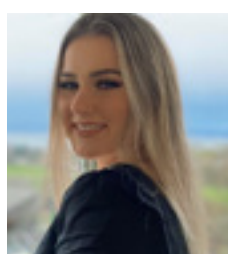
Hutter Astrid
Fachlehrperson Primarschule

«Folge dem Herzen.»



Dierauer Sandra
Klassenlehrperson im Jobsharing Primarschule

«Begeisterung ist Dünger für das Gehirn.»



Jöhl Soraya
Schulische Heilpädagogin Primarschule

«Be yourself – everyone else is already taken.»



Freund Lukrezia
Fachlehrperson Oberstufe und Talentschule Abteilung Gestaltung

«Es geht immer auch anders.» (Thomas Mann)



Keel Nadja
Schwimmlehrerin Primarschule

«Folge deiner Inspiration, auch wenn sie manchmal unlogisch erscheint. Geniale Ideen entstehen oft aus spielerischem Experimentieren.»



Gebert Michelle
Schulische Heilpädagogin Primarschule

«Alle grossen Leute waren einmal Kinder, aber nur wenige erinnern sich daran.»
(Antoine de Saint- Exupéry aus «Der kleine Prinz»)



Köppel Gianna
Schulische Heilpädagogin Primarschule

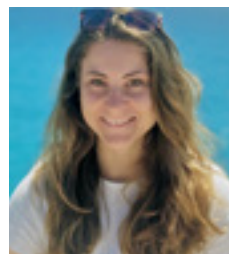
«Selbst der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt.»



Linder Sara
Klassenlehrperson Primarschule
«Lächle und die Welt verändert sich.» (Buddha)



Lüchinger Laura
Fachlehrperson und
Teamteaching Primarschule
«S Wichtigste isch, dass meh über sich sälb Lache ka.»



Tanner Melanie
Klassenlehrperson Oberstufe
«joie de vivre»



Müller Katharina
Lehrperson im Jobsharing Primarschule
«Das Leben ist zu kurz für irgendwann.»



Thurnheer Aline
Klassenlehrperson Primarschule
«Schenke der Welt ein Lächeln und
sie wird es dir zurückgeben.»



Schnee Pina
Fachlehrperson und Teamteaching Pri-
marschule
«Schnitze dein Leben aus dem Holz,
das du hast». (Leo Tolstoi)



Veseli Sardiana
Klassenlehrperson Oberstufe
«Der kürzeste Weg zum Glück führt
über ein dankbares Herz.»



Sonderegger Marianne
Schulsekretärin Finanzen
«Lebe, als würdest du morgen sterben.
Lerne, als würdest du ewig leben.»
(Mahatma Gandhi)



Wiederkehr Larissa
Klassenlehrperson Primarschule
«Die Musik wirkt wie die Sonne, die alle Blumen des
Feldes mit ihrem Strahlen zum Leben erweckt.»



Steiger Sarah
Klassenlehrperson Oberstufe
«Sei du selbst, alle anderen gibt es schon!»



Stoffel Claudia
Fachlehrperson Oberstufe
«Jeder Tag ist eine neue Seite-also schreib eine
Geschichte, die dich glücklich macht.»



Was lebt wohl alles im Bach – eine Bachuntersuchung

Mit Gummistiefeln, Keschern und Becherlupen ausgerüstet, zog die Klasse 5d Mitte Mai los, um den «Chesselbach» genauer unter die Lupe zu nehmen. Mit der Exkursion wurde das NMG-Thema «Ökosystem Teich» abgeschlossen.

Seit Februar lernte die fünfte Klasse, welche Gewässer unterschieden werden können, wie die Metamorphose vonstattengeht oder was man für den Schutz der Amphibien unternehmen kann.

Ein Ausflug ins Schollenriet fiel leider buchstäblich ins Wasser, so freuten sich alle umso mehr auf die Bachuntersuchung.

In Kleingruppen untersuchten die Kinder verschiedene Bachabschnitte, indem sie Wasserproben entnahmen und die gefundenen Tiere mithilfe einer Tabelle kategorisierten. So gibt es Tiere, die nur in unbelastetem Gewässer leben können, andere Tiere können auch in sauerstoffarmen und belasteten Gewässern noch gut leben. Dabei wurde manch unerwartete Entdeckung gemacht und alle hatten viel Spass.

Nach der Auszählung unserer einzelnen Tabellen und der Messung des PH-Wertes sind wir froh, dass es sich um ein gesundes Gewässer handelt, denn wir wünschen uns viele saubere und schöne Plätze für die Tiere und Pflanzen.

5d S. Tüxsen



Mit dem richtigen Werkzeug findet man so einiges.



Es muss alles gut protokolliert werden.



Was man wohl so alles findet.

Exkursion der Klasse 2b zur Post

Im regionalen Verteilzentrum der Post im Baffles dürfen wir einen spannenden Morgen erleben und viel Interessantes lernen.

So dürfen wir eine eigene Postkarte frankieren, stempeln und in den gelben Briefkasten einwerfen. Dann erfahren wir in Form eines spannenden Postenlaufes, wie die Post sortiert und verteilt wird. Dazu können wir sogar den Elektroroller nutzen,

allerdings ohne Antrieb. So ist kräftiges Schieben angesagt! Zum Schluss dürfen wir noch ausprobieren, wie viele Kinder der Elektroroller transportieren könnte. Alle 21 Kinder haben Platz!

Einen Tag darauf ist die Freude gross, als wir unsere abgeschickte Postkarte daheim im Briefkasten finden. Auf die Post ist Verlass!

2b Buschor/Schnyder



Die ganze Klasse passt drauf.

Jahresmotto Natürlich





Exkursion nach St.Gallen

Ein Ausflug zum Sankt Galler Stadtpatron und der Stiftsmumie

Mit unserer Klasse 6c und der Parallelklasse 6d durften wir nach St. Gallen reisen! Es war ein sehr lehrreicher und spannender Ausflug. Wir durften nicht nur

(Das Naturkunde-museum ist ein Erlebnis für Jung und Alt.)

die wundervolle, prächtige und umwerfende Kathedrale besuchen, wir waren auch in der Stiftsbibliothek. Die Stiftsbibliothek hat ungefähr 170'000 Bücher und 2100 aufbewahrte Handschriften. Für mich war die Stiftsbibliothek auf jeden Fall der Höhepunkt des Ausflugs. Die Mumie Schepenese war ein Ausstellungsstück, das wir betrachten durften. Bei der Führung erfuhren wir mehr über Gallus. Gallus war ein irischer Mönch, der St.Gallen gründete. Als die Führung durch St.Gallen vorbei war, ging es weiter zum Naturkundemuseum. Im Naturkundemuseum haben wir verschiedene Tiere entdeckt. Am beeindruckendsten fand ich die 3D Karte von St.Gallen. Wir haben auch viel über das Mammut, den Biber und den Dachs erfahren. Auch haben wir eine Zeitreise gemacht und konnten nachgebaute und teilweise echte Dinosaurier Skelette angucken. Das Naturkundemuseum ist ein Erlebnis für Jung und Alt. Ich würde den Besuch jedem empfehlen – auf jeden Fall eine Reise wert.

6c Wasescha, Nina



wir und das Mammut



Sankt Gallen in 3D



imposante Kathedrale

Die Mäuse Mogli und Oreo

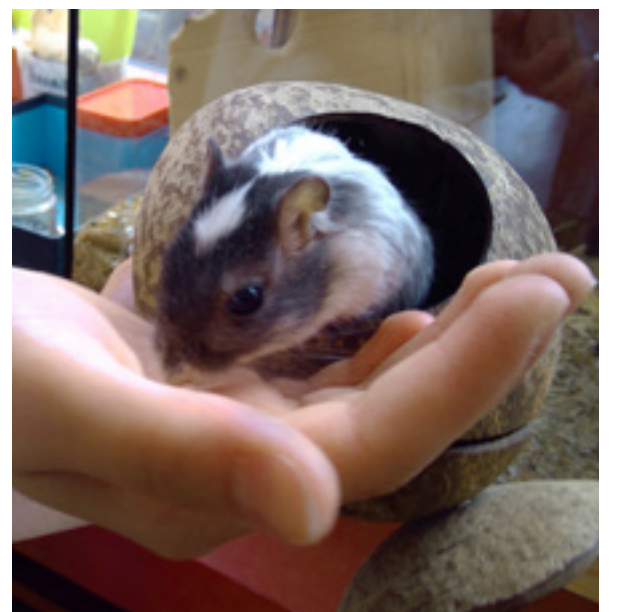
Anfangs des Jares mussten wir mit der Klasse viele Regeln anschauen z.B. Haltung, Nahrung, Fernhalten und vieles mehr. Wir durften die Mäuse noch nicht am Anfang bei uns haben, im Klassenrat haben wir endgültig beschlossen, dass die Mäuse zu uns kommen. Mit der Zeit ging Balu von uns, weil er verstorben ist.

Wir haben dafür Vermisstenzettels aufgehängt in der Hoffnung, dass jemand ihn findet, weil wir dachten, er sei weggerannt. Danach hat Frau Tüxsen im Käfig herumgewühlt, hat hin dann schlussendlich tot im Käfig gefunden. Dann hat Frau Tüxsen uns gefragt, ob wir einen kleinen Brief für ihn schreiben wollen. Dann hat sie ihn tief vergraben.

Jeder hat ein Mäuse Ämtli. Da muss jeder eine Woche lang das Gehege putzen, Futter nachfüllen und Wasser nachfüllen. Es gibt auch das Ämtli «Mäuse spielen», da trägt man sich in eine Liste ein und dann darf man sie auf die Hand nehmen und sie streicheln.

5d Tüxsen, Rebecca und Sasha

(Es gibt auch das Ämtli «Mäuse spielen».)



winzig kleiner Mäuserich



Adieu, arrivederci, au revoir



6c und 6d Schulhaus Schöntal

Gemeinsam sangen alle Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Schöntal für euch liebe 6. Klässlerinnen und Klässler. Ein bewegender Moment für uns alle.

Sechs Jahre Schule – das sind etwa 1'140 Pausen, mindestens 2'000 Aufgaben (gefühlte vielleicht 20'000), unzählige Lacher, und jede Menge „Weisst-du-noch“-Momente.

Sechs Jahre lang wart ihr Teil unserer Schulgemeinschaft im Schöntal. Jetzt heisst es Abschied nehmen und „Hallo!“ sagen zu einem neuen weiteren Schulabenteuer – mit neuen Wegen, neuen Herausforderungen und neuen Möglichkeiten.

Für euren weiteren Weg wünschen wir euch von Herzen, dass ihr die Freude am Lernen nicht verliert, dass ihr noch mehr Freunde findet, mit denen ihr lachen könnt und bei denen ihr euch verstanden fühlt. Vor allem wünschen wir euch, dass ihr weiterhin neugierig, offen und mutig bleibt. Geht mit wachem Blick durch die Welt, stellt Fragen, zweifelt, träumt – und vor allem glaubt an euch.

Alles Gute für eure Zukunft. Macht euer Leben zu einer echten Heldengeschichte, so, wie ihr es zum Abschied gesungen habt.

6c R. Wasescha

Singspiel Fidelio, 8. Mai 2025, Klasse 2b

Die Klasse 2b durfte das Singspiel Fidelio im Diogenes Theater aufführen.

Die Geschichte handelt vom kleinen Vogel Fidelio, der es nach anfänglichen Schwierigkeiten schafft, mit allen Tieren gemeinsam im Waldchor zu singen. Nach einer intensiven Probezeit mit Liedern üben,

Texten auswendig lernen und Kostümen nähen, konnte das Singspiel an 3 Aufführungen anderen Klassen und den Familien präsentiert werden. Alle Vorstellungen waren gut besucht und das Publikum und die Aufführenden hatten grosse Freude daran!

2b Buschor/Schnyder



Singspiel Fidelio

Makerspace – Raum zum kreativ Schaffen

Ein Ort, an dem man Technik und Kreativität verbinden kann.

Über das ganze Schuljahr können Schülerinnen und Schüler das Makerspace im Schulhaus Bild mit ihrer Klasse besuchen und Spass haben, während sie etwas lernen.

Man kann aus verschiedenen Materialien etwas bauen. Elektronik, Holz und Styropor sind nur wenige Beispiele.

Im Frühjahr besuchte meine Klasse und ich das Makerspace. Alle fanden es interessant und konnten coole Sachen bauen.

Mein Projekt war ein Styropor-Boot mit Elektroantrieb. Es war sehr spannend zu lernen, wie so ein Motor funktioniert und wie man ihn selbst bauen kann.

Die ganze Klasse kann das Makerspace weiter empfehlen.

5d Tüxsen, Ammar



Modellbauten und vieles mehr



Sommerlager im sonnigen Tessin

Bereits um 08:00 Uhr sassen wir im Zug und waren lang unterwegs. Um 16:30 Uhr waren wir bei unserer Unterkunft in Riazzino angekommen und haben unsere Koffer in die Zimmer hochgebracht. Wir hatten 30 Minuten Zeit, alles einzurichten. Wir zogen uns noch um fürs Schwimmen gehen und hatten Freizeit. Caitlin, Ema, Milana und Yael waren auf einer Drehschaukel und drehten ganz schnell. Und zum Abendessen gab es Spaghetti.

Am nächsten Morgen lief Frau Zünd mit einer Musikbox durch die Zimmer, damit wir aufstehen. Fast alle waren so müde, weil wir so spät eingeschlafen waren. Zum Frühstück gab es Müsli, Brot und so weiter. Danach bereiteten wir uns auf den Tag vor und packten unseren Rucksack. Wir bekamen auch noch Znüni. Wir reisten mit dem Zug zur Swiss Miniature und fütterten sehr grosse Fische. Am Mittag waren wir in Morcote, wo wir sehr viele Treppen hochliefen. Auf dem Rückweg gingen Caitlin und Ema verloren, weil sie Treppenstufen gezählt und sich nicht auf den Weg konzentriert hatten, aber nach 20 Minuten Suchen hatten wir sie zum Glück wieder gefunden. Alle hatten schöne Fotos gemacht. Am Abend waren wir noch im Pool und bekamen Pommes und Chicken Nuggets als Abendessen.

Am Mittwoch waren wir mit Zug und Schiff Richtung Locarno unterwegs. Am Morgen besuchten wir eine Greifvogel-Show, das war sehr spannend. Später folgte eine Schnitzeljagd, und wir waren noch Eis essen und shoppen. Da war ein grosses Schild, auf welchem «I LOVE ASCONA» stand. Als wir zurück im Lagerzimmer waren, hatten wir sehr viel Freizeit. Auf dem Mädchenklo war ein Deckel abgefallen. Am Abend gab's Hamburger.

Am Donnerstag stand ein Besuch des Castel Grande und des Castello di Montebello auf unserem Programm. Auf der Burg führten wir einen Turnwettbewerb durch, Mädchen gegen Jungs. Nach einer feinen Pizza besichtigten wir Bellinzona mit einem kleinem Touristenzug. Wir sangen auf dem Weg ganz viele



Castelli

Songs und machten tolle Fotos.

Auch am letzten Lagermorgen weckte uns Frau Zünd wieder mit Musik. Wir waren schon ganz früh am Frühstück, und um 10:00 waren unsere Koffer schon weg. Wir verabschiedeten uns im Lagerhaus und machten uns auf den Heimweg. In Altstätten wurden wir von vielen Eltern begrüsst.

6a Zünd, Caitlin



ab in den Süden

Schulbeginnfeier Bild



Mit Schwung ins neue Schuljahr.



Schuleröffnungsfeier mit Gross und Klein



Ein tierischer Besuch

Im Sommerlager durften wir auf den Kamelhof. Zuerst stand eine 2-stündige Wanderung ab Lagerhaus in Bischofszell an. Auf dem Weg sahen wir viele spannende Sachen, von einer Autowerkstatt mit geschrotteten Autos bis zu Ziegenweiden und vielen grossen Maisfeldern.

Als wir angekommen waren, wurden wir von Karin begrüsst. Karin leitet den Kamelhof. Zuerst zeigte sie uns ihre Hühner, die durften wir dann mit lebendigen Mehlwürmern füttern. Anschliessend zeigte sie uns die Kamele und gab uns die wichtigsten Informati-

(Danach ging es auf die Kamelweide, nebenan war dann noch das Gehege der Lamas und Alpakas.)

onen. Danach ging es auf die Kamelweide, nebenan war dann noch das Gehege der Lamas und Alpakas. Die Kamele waren alle miteinander in einem grossen Gehege. Wir konnten sie streicheln und sogar mit Karottenstückchen füttern. Jetzt freuten sich alle auf eine leckere Bratwurst direkt vom Grill. Karin zeigte uns davor noch ihre zwei Frettchen. Die hatten einen richtig tollen Käfig mit Aussengehege, und an den Hauswänden waren überall Röhren angebracht, wo die kleinen Tierchen hindurchkriechen konnten. Der Ausflug war aber noch längst nicht vorbei, denn wir hatten nochmals 2 Stunden Rückweg vor uns. Einige wollten zurück ins Lagerhaus, die konnten mit den Begleitpersonen zurück. Die anderen konnten mit Herrn Eigenmann noch in der Thur baden.

6a Eigenmann, Melissa und Leonie



Streicheleinheiten



Begegnung auf Augenhöhe



Die Lamas sind los.

Samichlaus



Auch dieses Jahr bekamen wir wieder Besuch vom Samichlaus. Er kam zu uns auf den Pausenplatz des Schulhauses Bild, wo die Kindergartenkinder der Heidenerstrasse und Bild gerade am Spielen waren. Als wir es uns auf den Steinen gemütlich gemacht hatten, konnten wir seinen Worten lauschen. Er erzählte uns, was der Schmutzli über das Jahr alles Positives wie auch das weniger Gute beobachten konnte. Die Kinder sangen dem Samichlaus noch zwei Lieder vor, bevor jedes eine kleine Schokolade überreicht bekam. Für die folgenden Zünis gab es zusätzlich einen Sack mit Nüssen, Mandarinen und Schokolade drin.

Kindergarten Bild und Heidenerstrasse
Sieber/Cecchinato/Strasser



Mittelalter Lager

Hoch ob dem Lande thront die Burg Ehrenfels und beherbergte die Klasse 6d. Schon mehrfach haben dort die 6. Klassen von Wasescha und Heule ein spektakuläres Lager im original Ambiente und zum Teil mit historischen Kleidern verbracht.

Die Klasse 6d war vom 12.05.2025 bis zum 16.05.2025 im Mittelalterlager. Das bedeutet, dass wir eine Woche auf einer mittelalterlichen Burg namens «Burg Ehrenfels» verbrachten. Am Montag kamen wir mit dem Zug in Thusis an. Mit einem Bus fuhren wir dann nach Sils im Domleschg. Dort lag unsere Burg. Wir mussten einen 15-minütigen Fussweg hochlaufen. Die ganze Mühe hatte sich aber gelohnt, denn die Burg sah wunderschön aus. Schon am ersten Tag machten wir einen Ausflug nach Hohen Rätien. Das war früher ein Ruheort für Händler, die auf der Durchreise nach Mai-

(Die Burg sah
wunderschön aus.)

land waren. Wir lernten dort Vieles kennen z.B., dass Via Mala «schlechte Strasse» bedeutet. Am Dienstag wanderten wir zur Via Mala Schlucht.

Auf dem Weg dorthin ruhten wir uns bei der Punta sera Suns aus. Das war ein wunderschöner See mit einer Hängebrücke darüber. Als wir dann etwas später an der Via Mala Schlucht ankamen, lösten wir ein Rätsel. Dafür mussten wir auch in die Schlucht hinein. Das war ein tolles Erlebnis, weil man sich zwischen den grossen Felsenwänden so klein fühlte. Am Mittwoch veranstalteten wir ein Ritterturnier. Wir durften mit der Armbrust schießen, Stelzenlaufen, Sackhüpfen, Fussballkasten spielen und drei Runden



Burg Ehrenfels

Tjost spielen. Tjost ist ein Spiel, bei dem man einen Luftballon an den Fuss bindet und versucht, den Luftballon des Gegners zu zerplatzen.

Am Mittag durften wir sogar unsere eigene Pizza backen. Am Nachmittag stand dann noch Seilziehen und Bogenschiessen an. Am Donnerstag feierten wir den Geburtstag einer Mitschülerin. Etwas später machten wir eine Burgenwanderung. Das heisst, dass wir von Burg zu Burg liefen und einen Text mit Informationen dazu lasen. Am Freitag war schon der

letzte Tag und wir mussten alles zusammenpacken. Am Schluss schauten wir noch einen Ritterfilm. Er hiess «Ritter aus Leidenschaft». Ein ziemlich ritterlicher Film. Es ging um einen Knappen, der unbedingt ein Ritter werden wollte. Dafür musste er viel leisten. Schon reisten wir ab. Schade, dass das Lager schon vorbei ist. Es hat uns allen sehr gefallen.

6d Heule, Alisa

Ich geh' mit meiner Laterne...

Voller Stolz präsentierten die Kindergärtler ihre selbst gebastelten Laternen am Umzug Richtung Wiesental. Vor dem Schulhaus sangen wir einige Lieder, bevor der Abend bei Punsch und Lebkuchen ausklang.

Kindergarten Josefsheim C. Gächter



Lichter leuchten in der Dunkelheit



Auf in die Schokoladenfabrik

Wenn Schule äusserst attraktiv ist, liegt es wohl an einem Besuch in einer Schokoladenfabrik.

Wir fahren mit dem Zug von Altstätten nach Flawil von Flawil dort den Schokoladenweg entlang. Eigentlich ging der Weg 45 Minuten, aber wir brauchten nur 25 Minuten. Als wir da waren, mussten wir noch kurz warten, bevor wir reingehen konnten. Drinnen gingen wir zuerst zu den Umkleidekabinen und zogen uns um. Danach bekamen wir Kopfhörer, damit wir hören konnten, was während der Führung gesagt wurde. Zuerst schauten wir einen kleinen Film. Dann kamen wir in den Raum mit den Nüssen, an denen wir riechen konnten. Als nächstes kamen wir in einen Raum mit einem riesigen Schokobrunnen mit brauner, weisser und sogar veganer Schokolade. Es war so lecker. Die weisse Schokolade war am leckersten. Nach den Brunnen kam der Raum, von wo aus man das Laufband und die Mitarbeiter sehen konnte. Nach dem Laufband hatten wir die Möglichkeit, selber Schokolade herzustellen und zu verzieren.

5d Tüxsen, Maurice, Finn und Hannes



erst der Weg, dann das Vergnügen



der Eingang ins Chocolarium

Singen für Jung und Alt

Die grossen Kindergartenkinder der Heidenerstrasse und des Kindergartens Bild hatten zusammen Weihnachtslieder einstudiert und diese dann an einem Nachmittag im Altersheim Viva vorgetragen. Auch den Eltern von den Kindergartenkindern durften wir an einem anderen Nachmittag ein kleines Konzert geben. Anschliessend gab es noch einen feinen Punsch für alle.

Kindergarten Bild und Heidenerstrasse
Sieber/Cecchinato/Strasser



Singen für Jung und Alt

Zusammen «Total genial»

Das ganze Jahr über werden im Schulhaus Schöntal kleine und grosse Anlässe miteinander gestaltet.

Unter anderem bildeten sich Göttiklassen, bei denen eine 5. oder 6. Klasse die Göttis der 1. und 2. Klasse sind. So auch die Klasse Tüxsen, die zusammen mit den Schülerinnen und Schülern der Klasse Buschor einen Lesevormittag organisierten. Liebevolle Lesemomente zwischen Gross und Klein liessen die 1. Klässler strahlen.

D. Rüder



miteinander Geschichten lesen



voll bei der Sache



zurückgezogen und gemeinsam lesen



Prävention Sucht

Im Rahmen der Suchtprävention durfte die dritte Oberstufe einen Vormittag lang das Leben und Wirken von Thomas Feuer kennen lernen. Ein Vortrag, der in Erinnerung bleibt.

Am Freitag, 28. März 2025, kam Thomas Feuerer zu uns in die Schule und erzählte uns seine Geschichte. Er begann damit, dass sein Vater alkoholabhängig war und es deshalb viel Gewalt in der Familie gab. Später trennten sich die Eltern und Thomas lebte mit seiner Mutter zusammen. Die beiden suchten lange nach einem Babysitter für ihn und seinen kleinen Bruder. Aufgrund ihres schlechten Rufs bezüglich der aktuellen Familienlage, weil kein Mann im Haus war, fanden sie jedoch sehr lange niemanden, der sich um die Kinder kümmern wollte. Am Ende fanden sie schliesslich jemanden – doch dieser Babysitter war sehr gewalttätig. Während sein Bruder viele Freiheiten hatte, wurde Thomas vergewaltigt und misshandelt. Er wurde massiv drogenabhängig und war zeitweise der meistgesuchte Mann der Schweiz. Lange lebte er auf dem sogenannten Platzspitz, der damals als die grösste offene Drogenszene der Schweiz galt. Dort lebten Hunderte von Abhängigen, die öffentlich Heroin konsumierten. Nach einem Gefängnisaufenthalt fand er die Kraft und die nötige Unterstützung, sein Leben radikal zu ändern. Thomas Feuerer gründete eine eigene Organisation namens Endless Life. Diese bietet Vorträge an und unterstützt Betroffene, ihren Platz in einem Leben mit weniger Gewalt und Drogen zu finden. Er erzählte seine Geschichte auf eine teilweise humorvolle, aber dennoch spannende Weise, in dem er uns oft mit Gegenfragen integrierte. So konnte er uns das ernste Thema auf eine verständliche Art näherbringen. Wir erfuhren, welche Gefahren Drogen mit sich bringen und worauf man achten sollte. Wir fanden es sehr beeindruckend, wie offen und ehrlich er mit



Endlesslife Prävention

uns sprach, und bekamen so einen tiefen Einblick in eine Lebenswelt, die für viele von uns völlig fremd ist. Besonders berührend war, wie offen Thomas und seine Mitarbeiter über ihre Vergangenheit berichteten. Ihre Vergangenheit hat uns sehr bewegt. Sie hatten es wirklich nicht leicht. Jedoch kannten einige von uns das Gefühl, sich wie in Watte eingehüllt zu fühlen und nur in den eigenen Gedanken zu leben. Was wir extrem bewunderten, ist, dass Thomas seinem Vater und dem Babysitter vergeben konnte. Wir verstanden das, aber man verstand auch, wie tief solche Wunden sitzen. Thomas, Furby und Mark sprachen offen über ihre Vergangenheit. Das könnten die

meisten von uns nicht – uns fehlen die Worte, oder wir sind emotional nicht in der Lage, so offen vor fremden Menschen zu sprechen, schon gar nicht vor Schulklassen. Diese Männer haben unseren vollen Respekt.

Insgesamt fanden wir den Vortrag sehr gelungen. Durch seinen Humor schaffte es Thomas immer wieder, das schwere Thema etwas aufzulockern – und genau das ist wichtig, sonst würde es einen emotional zu sehr belasten.

3. Oberstufe Rohrer/Tenhagen/von Sury/
Wasescha/Bruderer/Vogt, Selina, Leandro

Velofahrt Riet



5a Frei fährt ins Riet.



kleine Abkühlung



Sondertage 3. Oberstufe

Während die meisten Jugendlichen der Oberstufe Wiesental den Nothilfekurs absolvierten, übten sich 3 Schülerinnen und Schüler im Überleben im Wald. Gemeinsam mit den Lehrkräften bauten sie aus Steinen und Blättern einen Hirtenofen und grillten darin Poulet, Kartoffeln, Rüebli, Kohlräbli und weiteres Gemüse. Als Vorspeise gab es eine Lauchsuppe und als Dessert genossen sie Schoggibananen. Obwohl es zeitweise wie aus Kübeln regnete, war dies ein gelungener Tag, und niemand ging hungrig nach Hause.

M. Vogt

(Überleben im Wald)



Der Spendenmorgen

Im Rahmen der UNICEF Sternenwoche, die alljährlich stattfindet, engagieren sich Kinder für Kinder, indem sie mit verschiedenen Aktionen Geldspenden sammeln. So auch die 3. Klasse im Schulhaus Schöntal, die ganz spontan eine Idee hatte und von ihren Lehrpersonen unterstützt wurden.

Die Klasse 3c verkauften am Mittwoch, den 4. Dezember 2024 vor dem Migros Baumnüsse, Kekse, Punsch, Käsekuchen und Weihnachtskärtchen. Die ganze Klasse lief in Zweierreihe zur Migros und baute dort alles auf. Es war sehr kalt, aber auch ein paar Eltern waren da und passten auf. Es hatte sehr viel Spass gemacht. Wir konnten alles verkaufen. Am Schluss bauten wir alles ab. Das Geld hatte Frau Luzi mit in die Schule genommen. Am nächsten Tag zählten wir das Geld. Die Unicef verspricht, es einem Projekt in Burundi zukommen zu lassen.

3c T. Luzi



von Kindern für Kinder in Burundi

liebevoll vorbereitet und top motiviert



Sommerlager in Vaumarcus

Die Klassen S2c und S2d durften eine Woche in Vaumarcus am Neuenburgersee verbringen.

In Neuenburg und Lausanne konnten wir die Städte erkunden und französische Interviews mit Passanten führen. Am Donnerstag ging es unter die Erde zu den Asphaltminen und den eindrücklichen Grottes de Vallorbe. Am Abend sorgten die Mitschüler stets für ein gelungenes Programm.

S2cd J. Hardmeier



gemeinsames Spielen



vor den Asphaltminen



in der Grotte von Vallorbe

Wachteln schlüpfen im Chindi

Im Kindergarten Institut schlüpften im März die lang ersehnten Küken. Lange, fast 3 Wochen, hatten wir vor dem Brüter ausgeharrt und beobachtet, was die Wachteleier machen, und dann war es so weit! Die ersten Küken schlüpften und liefen sofort herum, noch so klein. Wir fütterten sie, gaben ihnen Wasser, streichelten sie und hielten sie mit einer roten Lampe warm. Doch schnell wurden sie grösser und zogen vom Kindergarten in ihr gemütliches Heim im Garten von Frau Kobler. Eine hat uns schon besucht und nutzte die Wiese beim Schulhaus Klaus, um Flattern zu üben.

Kindergarten Institut, St. Kobler

(Lange,
fast 3 Wochen,
hatten wir
vor dem Brüter
ausgeharrt.)



Frisch geschlüpft



Frühstück an der Wärme



Was krabbelt denn da?

Unsere Klasse hat in NMG das Thema Krabbeltiere, wir durften in den Wald und zum Walderlebnisraum Gais, um die Tiere zu beobachten. Wir wollen alle Expertinnen und Experten eines Krabbeltieres werden und den anderen Klassen davon zu erzählen. Zu Besuch bei uns war auch ein Experte: Robi Schegg. Er hatte drei verschiedene Asselarten, zwei Geckos, eine Gottesanbeterin, zwei Schabenarten und eine Krabbe dabei. Die Gottesanbeterin kann so viel essen, bis sie fast platzt. Wir konnten die Geckos streicheln. Der Morgen war sehr toll.

3b Hasler, Lenja und Léon



Wenn du mehr wissen
willst, hier die Website:
www.greenhellexotics.ch



Robi Schegg zu Besuch



im Wald unterwegs

Spieltag Kindergarten Josefsheim

Der ganze Tag stand unter dem Motto «spielen». Wir spielten im Kindergarten, in der Turnhalle und auf dem Spielplatz. Am Mittag genossen wir ein feines Pick-Nick und zum Dessert gab es eine feine Glace.

Kindergarten Josefsheim D. Städler



süsse Überraschung



gemeinsamer Bewegungsspass



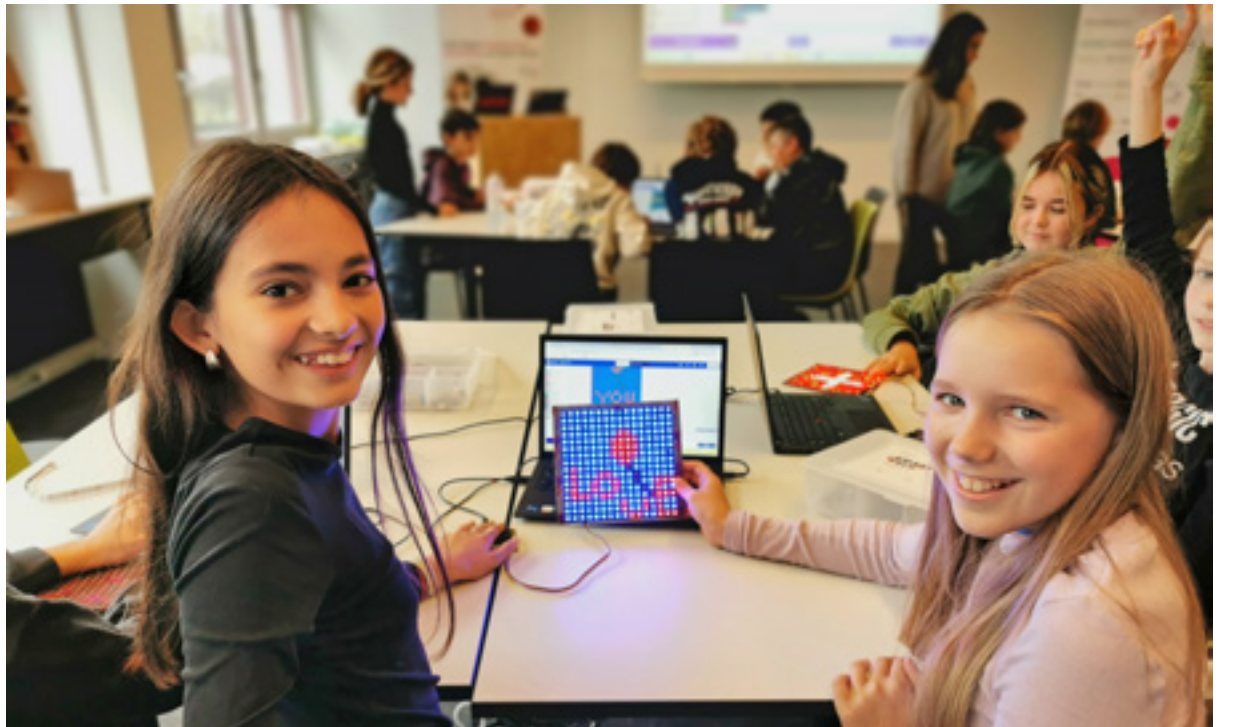
Das Projekt Micro Bit mit Ausflug nach Buchs

Im Rahmen des für die Schulen lancierten Projekts Smartfeld möchte man Kinder auf die digitalisierte Arbeitswelt vorbereiten. Das Verbinden von Kreativität und Technologie steht im Vordergrund dieses Workshops.

Wir fahren mit dem Zug vom Bahnhof Altstätten zum Bahnhof in Buchs. In der BUSA nahmen wir an einem Micro Bit Kurs teil, bei dem das Programmieren im Vordergrund stand. Wir bekamen Aufgaben und es wurde uns erklärt, wie man einen Micro Bit programmiert. Ich war mit Leon in der Gruppe und es machte uns Spass, ganze Textilien mit Texten und Lichtern zu programmieren.

In der Schule programmierten wir im Unterricht weiter mit den Micro Bits. Unter anderem gab es eine Aufgabe, bei der man ein Früchte-Piano machen konnte. Ich habe die Gestenerkennungsaufgabe mit Luca zusammen gelöst. Auch die Spiele Schere-Stein-Papier, Kopf und Zahl, Happy Smilies und Tele Potatoes konnten wir erfolgreich programmieren und spielen. Das hat mir richtig Spass gemacht.

6c Wasescha, Leo



erfolgreich programmiert

Schwingfest

Die Kindergärten Heidenerstrasse und Bild veranstalteten am Spielnachmittag ein Schwingfest in der Turnhalle. Mit Schwinghosen kämpften die Kinder beim «Hosenlupf» im K.O.-System.

Zur Siegerehrung wurde dem Schwingerkönig ein Kranz überreicht und zu eidgenössischer Volksmusik gefeiert. Für alle Kinder gab es zum Schluss noch ein «Mitmach-Fizzerli».

Kindergarten Heidenerstrasse C. Cecchinato



Früh übt sich...

Nachschub für unser Holzlager

Durch Vermittlung unseres ehemaligen Kollegen Urs Felber bekam das Schulhaus Feld einen Baumstamm aus Eiche und drei Baumstämme aus Linde. Die Stämme wurden in der Sägerei Haltinner in Oberriet in Bretter gesägt. In der Schule haben wir die Bretter entrindet und zum Trocken «gehölzelt». In zwei bis drei Jahren kann das Holz dann im Unterricht verwendet werden. Linde eignet sich beispielsweise hervorragend für Schnitzarbeiten.

KK789, E. Brunner



Die Schüler der Kleinklasse beim Abladen.



s'hed Schnee juhee!

Skifahren oder Karate – die Qual der Wahl

In diesem Jahr hatten die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen bzw. deren Eltern die Wahl zwischen den gewöhnlichen Skitagen oder einem sportlichen Alternativprogramm.

Die Gruppe der Skifahrer machte sich auf den Weg nach Grösch und verbrachte dort zwei tolle Tage im langsam tauenden Schnee. Das Wetter meinte es aber gut mit uns und so konnten alle das Skifahren genießen.

Alternativ blieben einige Kinder mit Lehrpersonen im oder in der Nähe des Schulhauses und verbrachten zwei sportlich intensive Tage. Die Schülerinnen und Schüler hatten verschiedene Workshops und konnten dadurch auch neue Sportarten kennenlernen. Es wurde gebouldert, getanzt, gewandert, Tennis gespielt und auch Karate gelernt. Wirklich eine gelungene Alternative, die den Kindern sichtlich gefallen hat.

D. Rüder



Skifahren in Grösch



Karate mit einem Profi



Bouldern macht Spass

Skilager in Arosa

Die Klassen S1c und S1d genossen eine Lagerwoche in Arosa im Hause Juhui. Es herrschte eine friedliche Atmosphäre. Auch konnten wir auf durchwegs schönes Wetter zählen. Natürlich standen Ski- und Snowboardfahren im Vordergrund. Unsere Gruppen fanden auch Zeit für Eiskunstlaufen und Eishockey. Highlights waren sicherlich die Pistenverhältnisse und das Eisstockschiessen am Schlussabend. In Restaurants am Mittag und im Lagerhaus am Abend wurden wir gut verköstigt. Das Lager war wirklich «juhui».

S1cd M. Waibel



Ein lustiges Skilager mit der 5d

Wir waren in Valbella und hatten es sehr lustig. Einmal spielten wir Mädchen einen Streich und gingen mitten in der Nacht ins Nebenzimmer und malten unseren Nachbarn ins Gesicht. Das fanden ich und meine Zimmerkollegen sehr lustig. Später konnten die andern auch drüber lachen. Am Abend hatten wir immer viele Events. Einmal schauten wir den Film Cool Runnings. Aber wir hatten zum Beispiel auch ein Casino. Ein Spiel hiess Black Jack, das war so ein Kartenspiel, bei dem man viel Spielgeld gewinnen konnte. Natürlich genossen wir auch die Wintertage auf den Skipisten. An einem Abend gingen wir ins Schwimmbad. Dorthin musste man etwa eine halbe Stunde hin- und zurücklaufen. Weil so viele Kinder nach dem Baden die Haare föhnen wollten, hatten ich und ein paar andere keine Lust, anzustehen. Also gingen wir mit sehr nassen Haaren nach draussen. Es war dann aber doch so kalt, dass unsere Haare einfroren.

5d Tüxsen, Jael



Pause muss sein.



Skilager in Churwalden

Am Montag, dem 20. Januar 2025, fuhr ein Reisebus voller Schüler, Schülerinnen und Begleitpersonen nach Churwalden (Lenzerheide). Sie verbrachten dort fünf Tage im Huus Grischun ihr Skilager.

Montag:

Die meisten Schülerinnen und Schüler besammelten sich schon am frühen Morgen beim Wiesental. Dort stand ein grosser Car, der genug Platz für beide Klassen und Begleitpersonen bot. Als alle eingestiegen waren, fuhr der Car nach Hinterforst und da standen ebenfalls nochmals Schülerinnen und Schüler. Der letzte Halt, bevor wir eine mehrstündige Reise vor uns hatten, war der Eichberg. Während der Fahrt hatten es alle lustig. Angekommen im Pradotel Grischun, schnell die Betten bezogen und ab auf die Piste. Am Abend fand ein Spieleabend statt, an dem alle Spiele spielen konnten.

Dienstag:

Um Punkt acht Uhr klingelte der Wecker und es ging wieder auf die Piste. Dieses Mal den ganzen Tag. Doch die Schülerinnen und Schüler wussten noch nicht, was die Pläne für den Abend waren, da das eine Überraschung war. Müde und erschöpft kamen sie von der Piste wieder ins La-

gerhaus. Kurzes Ausruhen und das wohl verdiente Abendessen geniessen, dann ging es los. Es fand eine Lager-Olympiade statt. Die Teilnehmer wurden in Gruppen eingeteilt und lösten den ganzen Abend lang an verschiedenen Posten Aufgaben, um Punkte zu sammeln. Der Sieger mit den meisten Punkten bekam einen kleinen Preis.

Mittwoch:

Wie immer ging es für alle auf die Skipiste. Nach dem Mittagessen musste der Abwasch erledigt werden, wofür es extra eine Liste mit den Gruppen gab. Glücklicherweise musste jede Gruppe nur zwei Mal den Abwasch machen, was dank Teamwork auch nicht lange dauerte. Am Nachmittag fand ein Sonderprogramm statt. Es ging für die meisten in das Hallenbad in Churwalden, für den Rest auf einen Spaziergang. Da hatten alle Spass. Als wir bei der Rückkehr unseren Bus verpassten, fand eine der Begleitpersonen einen Busfahrer, der zufälligerweise nichts zu tun hatte und uns netterweise zurück zu der Bushaltestelle in der Nähe unserer Unterkunft fuhr.

Donnerstag:

Viele freuten sich auf den Abend, jedoch ging es für alle am Morgen zuerst auf die Piste. Am Nachmittag hielten fast alle Gruppen in einem Skirestaurant an, um eine Cremeschnitte zu verspeisen. Nach dem letz-

ten Abendessen im Pradotel Grischun begannen einige, den Raum aufzuhübschen. Einige Mädchen kümmerten sich um die Bar, für die sie am Nachmittag Snacks und Getränke besorgt hatten. Andere machten eine Playlist und stellten die Stühle auf, damit man auch eine Sitzmöglichkeit hatte. Als die Disco begonnen hatte, sah man die verschiedensten Outfits. Manche hatten Hemden an, andere schöne Kleider. Es lief viel und die Snacks wurden alle verspeist sowie die Getränke getrunken, die ebenfalls sehr gut ankamen.

Freitag

Das letzte Mal auf die Piste bei traumhaftem Wetter. Jedoch war erstmal Putzen angesagt. Alle räumten ihre Zimmer auf und putzten alles. Danach ging es raus auf die Piste, um die letzten paar Stunden nochmal richtig auszunutzen. Nach dem Skifahren gingen die verschiedenen Skigruppen zurück zum Pradotel, um sich die Reisetaschen zu schnappen und in Richtung Car zu laufen. Die Stimmung auf der Fahrt war gemischt, denn das war das letzte Skilager für die Schülerinnen und Schüler. Doch die Stimmung war auch gut, da es ein schönes letztes Erlebnis war und sich alle wieder auf ihre Familien freuten.

S1ab M. Valer





Durch den Dschungel und zurück

Im Februar durften wir Kinder vom Schulhaus Klaus / Institut und den Kindergärten Josefsheim viel Basteln. Am schmutzigen Donnerstag war es dann so weit: Wir zeigten unsere Kreationen unter dem Thema Dschungel am Umzug durchs Städtli. Stolz waren wir und die Zuschauer Gross wie Klein begeistert! Einige Impressionen...





«Sing mit» eine ganze Bühne voller Kinder

Ein musikalisches Spektakel mit weit über hundert Kindern aus dem Kanton, das jährlich Zuhörer in der Tonhalle in Sankt Gallen musikalisch verzaubert. Zwei Schüler berichten.

Das «Sing mit uns» war ein sehr schöner Anlass. Wir durften in der Tonhalle in St. Gallen unsere lang geübten Weihnachtslieder vorsingen. Aber es war nicht

(In acht Sprachen sangen wir elf Lieder, begleitet vom Stadtorchester.)

einfach so wie jedes andere Konzert. In acht verschiedenen Sprachen sangen wir elf tolle Lieder, begleitet von wunderschöner Musik, die das Stadtorchester spielte. Ich persönlich fand es eine grosse Ehre, in so einem prachtvollen Bau singen zu dürfen. Wir waren über 400 Kinder, die gemeinsam verschiedenste Weihnachtslieder sangen. Die Tonhalle von St. Gallen wurde von 1906 bis 1909 gebaut. Sie entstand in dem sogenannten Jugendstil mit Elementen aus dem Barock. Sie gilt bis heute als der schönste Konzertsaal der Bodenseeregion. Und hier zu singen mit meiner Klasse war für mich eine ganz besondere Erfahrung.

6c Wasescha, Lucas



ein riesiger Kinderchor

Wir waren am Samstag, den 30. November beim «Sing mit» Konzert. Dort haben wir mit 14 anderen Schulklassen insgesamt 12 Lieder gesungen. Vor der Bühne war ein grosses Orchester mit vielen Instrumenten und ihren Spielern. Das Konzert war in der Tonhalle in Sankt Gallen.

Wir sassen mit der Parallelklasse und unseren «Göttikindern» im Zug. Vor Ort stieg die Spannung, denn der Anfang rückte immer näher. Die Halle füllte sich allmählich und mit der Zeit war sie auch ganz voll. Einige Besucher mussten sogar stehen.

Auf der Bühne war es warm und eng. Das Singen machte dann aber viel Spass. Besonders lustig fand ich es, als das Orchester allein spielte und ein älterer Herr mit einer Schreibmaschine mitspielte. Nach unserem Konzert kamen die nächsten 14 Klassen. So ging es bis 19:00 Uhr weiter. Aber da waren wir schon weg. Ich fand es eine sehr schöne Erfahrung mit einem Orchester auf der Bühne zu singen.

6d Heule, Alisa

Tatort Schule

Am 23. August 2024 durften die Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Oberstufe des Schulhauses Feld einem Spektakel beiwohnen. Im Rahmen einer halbtägigen Veranstaltung zum Thema «Verkehrssicherheit» wurde das Schulhaus Feld von einem Stunt-Team besucht. Nach einer kurzen Einführung ging es hinaus auf die von der Polizei für diesen Zweck gesperrten Kreuzung vor dem Schulhaus. Die Stuntmen führten einen filmreifen Unfall mit mehreren Beteiligten direkt vor den Augen des beeindruckten Publikums vor. Im Anschluss diskutierten die Jugendlichen in verschiedenen Workshops mit den Stunt-Leuten über die Gefahren im Alltag und im Strassenverkehr. Die Prävention von schweren Unfällen stand dabei klar im Vordergrund!

K. Heeb



Die Schülerinnen und Schüler beobachteten gespannt, was sich auf der extra für sie abgesperrten Strasse abspielte.



Flashmob

Alles Gute zum 50. Geburtstag

Auch das Schulhaus Schöntal liess sich am Freitag, 23. Mai 2025, gebührend feiern.

Das Schulhaus Schöntal sticht seit nun 50 Jahren ins Auge. Orange, gross und innen geräumig, ist das Schulhaus seit jeher auch ein Ort für zahlreiche sportliche oder kulturelle Veranstaltungen.

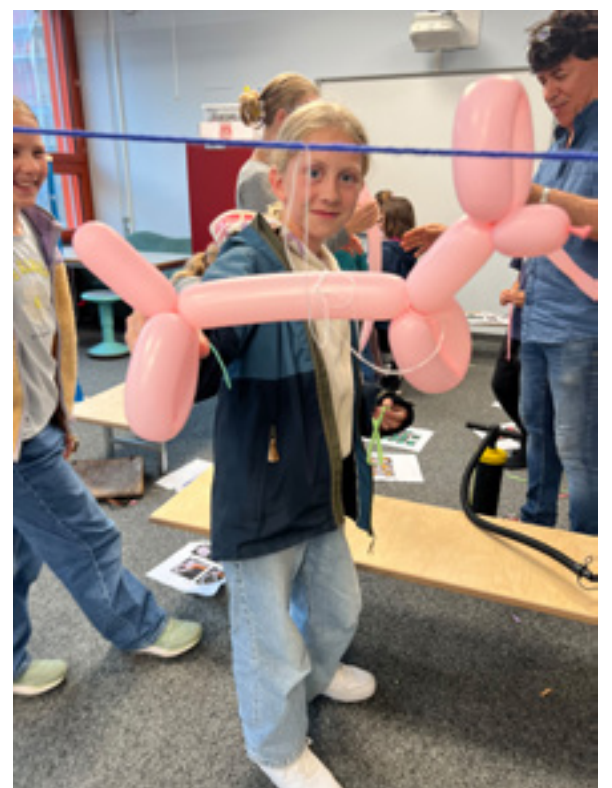
Zum Ehrentag verwandelte sich das Schulhaus in einen Ort mit einem grossen Angebot an Aktivitäten zu einem Spiel- und Spassspektakel. Es konnte gespielt und gebastelt werden. Kindergesichter waren kunstvoll bemalt, Pausenpiele von anno dazumal oder ein Geschicklichkeitsparcour waren zum Ausprobieren parat.

Untermalt wurde der Anlass von einzelnen Darbietungen, bei den von den Jüngsten bis hin zu den 6. Klässern, Schülerinnen und Schüler vor dem zahlrei-

chen Publikum ihr Bestes in Gesang und Tanz gaben. Kulinarisch wurden die Gäste mit Kuchen und feinem Grillgut verwöhnt. Alles in Allem eine gelungene Geburtstagsfeier auch Dank einer tollen Organisation.

D. Rüder

(Es konnte
gespielt
und gebastelt
werden.)



Ballonkunst



die 6. Klässler



Dosenwerfen



Herzlichen Glückwunsch zu «200 Jahre» Schulgeschichte in Altstätten



Im Mai feierten wir gleich zwei runde Geburtstage. Im Schulhaus Bild wurden die Gäste auf einem Rundgang bis unter das Dach des Gebäudes geführt und auf eine Reise durch 150 Jahre Schulgeschichte mitgenommen. Das Schulhaus Schöntal feierte das 50-jährige Bestehen mit Spiel und Spass.

«Wo ist denn hier der Eingang?» Die extra für diesen besonderen Anlass freigelegte Treppe zum Luftschutzkeller führte die Besucherinnen und Besucher auf einen spannenden Rundgang durch das altehrwürdige Schulhaus Bild. Musikalisch begrüsst mit dem «Altstätter Lied» und vorbei an den zwei ins Rampenlicht gerückten Lüftungsfahrrädern genehmigten sich die Gäste eine warme Zwischenmalzeit in der Suppenküche.

Auf den drei Stockwerken des 150-jährigen Altbaus wurde eine vielfältige inhaltliche Auseinandersetzung mit der geschichtlichen Entwicklung der

Schule sichtbar gemacht; in einem Kurzfilm spielten Lernende und Lehrer in passender Kleidung eine Szene nach, andere befragten Erwachsene unterschiedlichen Alters zu ihren Erinnerungen an ihre eigene Schulzeit. Die präsentierten Fotos, Gegenstände und Möbelstücke weckten Erinnerungen und boten Anlass zum gegenseitigen Erzählen. Im Dachstock wurden alte Schriften ins Zentrum gerückt und Einblick in den Estrich des Altbaus gewährt.

Die Kinder des Kindergartens Bild stellten im Neubau ihre Zeichnungen aus, in welchen sie die Schule vor 150 Jahren, von heute und von morgen dargestellt hatten.

Als Preis für den erfolgreich abgeschlossenen Wettbewerb knipsten die Gäste mit der Fotobox ein Erinnerungsbild. Das macht die Jubiläumsfeier unvergessen.

Lehrerinnen und Lehrer Schulhaus Bild



Schulhaus Bild in 150 Bildern



heute Schule von gestern spielen



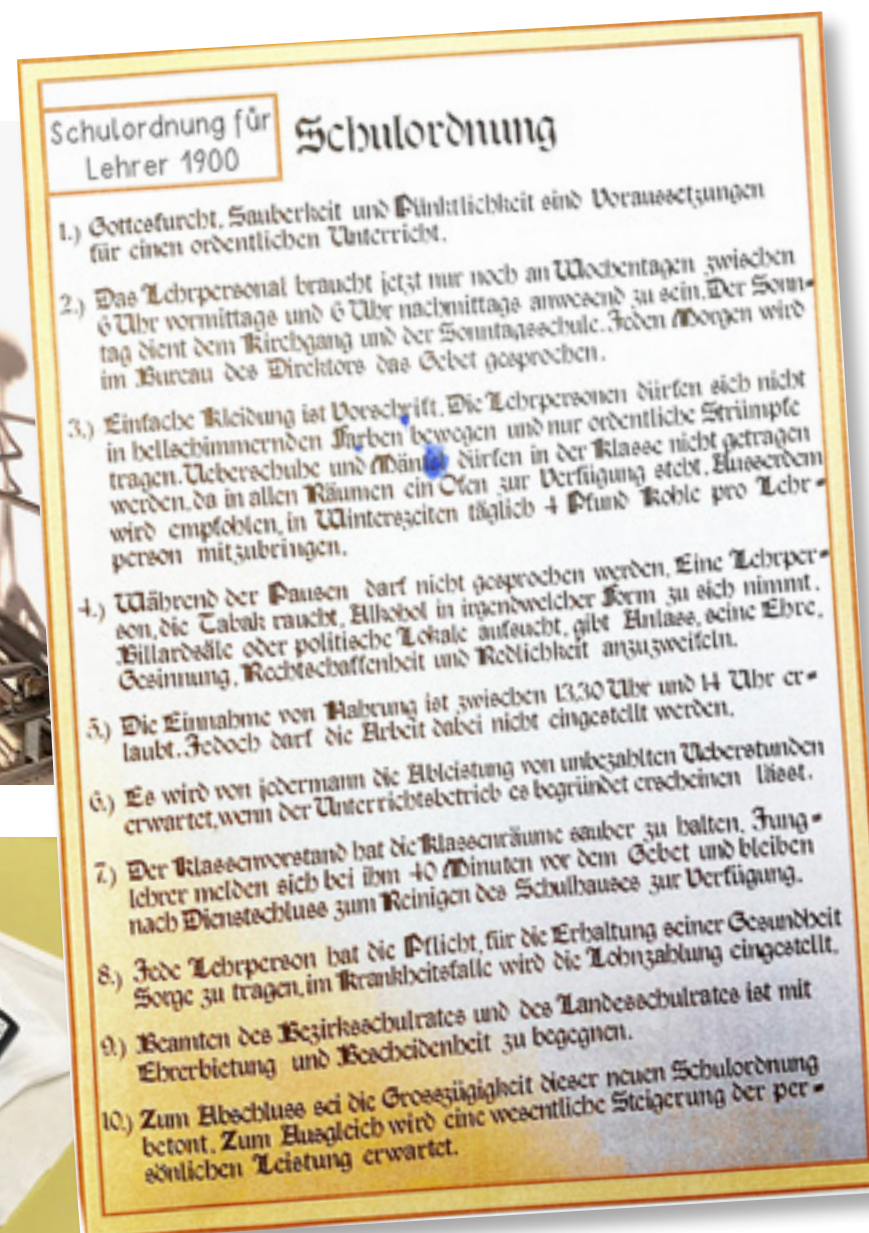
Lüftungsfahrräder



Schulbänke



gespitzte Feder



Anstellungsbedingungen um 1900



Der Schönti aus dem Ei

Wie aus einer Zeichnung ein Maskottchen wird.

Unter dem Jahresmotto «Zusammen total genial» gab es im Schulhaus Schöntal im Laufe des Schuljahres verschiedene Anlässe, Aktivitäten oder Feierlichkeiten. Das Team rund um das Jahresthema dachte sich aber, dass ein Maskottchen nicht fehlen sollte. Dazu organisierten sie einen Wettbewerb, an dem sich alle Schülerinnen und Schüler beteiligen konnten. Gesucht wurde eine Figur, die zum Thema und zu unserem Schulhaus passen sollte.

Am Ende setzte sich die Zeichnung von Bedirhan aus der 6c durch. Seine Figur wurde zur Leitfigur im Schulhaus Schöntal. Aus der Zeichnung fertigten geschickte Hände eine Figur zum Anfassen. Schönti ist dann an der Schuleröffnungsfeier aus dem Ei «geschlüpft».

Fortan war Schönti das ganze Jahr überall dabei, ob zum Schlittschuhlaufen, Skifahren, an der Exkursion zum Teich oder als lebendiger Figur zur Fasnacht. In der Adventszeit fertigten alle Klassen kleine, bunte Häuser für den Schönti an, woraus ein zauberhaftes winterliches Weihnachtsdorf im Schulaus entstand.

D. Rüder



Schönti ist immer dabei



Schönti



ein Haus für Schönti



Sogar im Baumhaus kann Schönti schlafen

Escape Room und Kunstmuseum

Am 10. Februar fuhr die Klasse 6a mit dem Zug und dem Bus ins Lichtenstein. Wir besuchten den Escape Room und das Kunstmuseum. Es gab zwei Gruppen. Eine ging zuerst in den Escape Room und die andere zuerst in das Kunstmuseum. Der Escape Room ist in Schaan. Das Thema des Escape Rooms war Biodiversität. Am Anfang zeigte uns die Frau alles und erklärte uns die Regeln. Dann konnten wir starten. Man ging zu fünft in einen Raum. Dort mussten wir Zahlen herausfinden und noch vieles mehr. Es machte richtig Spaß.

Wir fuhren dann auch nach Vaduz. Da assen wir im Kunstmuseum Mittag. Nach dem Mittag ging die andere Gruppe nach Schaan, und wir blieben im Kunstmuseum. Als erstes hatten wir eine Führung von einer Ausstellung. Danach konnten wir ins Atelier und zeichneten uns. Nachher knipsten wir ein Foto von uns und zeichneten unsere Gefühle darüber. Dann fuhren wir wieder nach Schaan und trafen die andere Gruppe. Von da fuhren wir mit dem Bus nach Buchs und mit dem Zug zurück nach Altstätten.

5ab Frei/Sutter und 6ab Zünd/Eigenmann

Kerzenglanz im Atelier

Die Adventszeit wurde den Schülerinnen und Schülern der Schulhäuser Klaus und Institut mit einem Kerzenatelier versüsst. Professionell aufgezogen, ins kleinste Detail geplant und mit viel Herzblut ausgeführt. So passend für die besinnliche Zeit vor Weihnachten! Schöne Stunden beim Kerzenziehen erlebten wir und noch schönere Geschenke entstanden daraus.



während des Betriebs



fertige Werke



Lesewoche im Schulhaus Schöntal – ein Interview

In der Woche vom 6. bis 10. Januar 2025 fand im Schulhaus Schöntal ein Leseprojekt statt. Es wurde jeden Morgen von 10:00 bis 10:15 Uhr gelesen, von der Schulleiterin bis hin zum Hausabwart las jeder in seinem Lieblingsbuch. Hier einige Interviews:

Anna B. 2d

1. Was hältst du vom Leseprojekt?
Anna: Ich kann mich durch das Leseprojekt besser konzentrieren.
2. Liest du gern?
Anna: Ja, ich lese gerne.
3. Was liest du am liebsten?
Anna: Ich lese am liebsten Detektivbücher.
4. Welches Buch liest du aktuell?
Anna: Ich lese gerade «Die Schule der magischen Tiere».

Silvio Z. 2d

1. Was hältst du vom Leseprojekt?
Silvio: Ich finde es toll, weil die Idee von meiner Lehrerin kam.
2. Liest du gern?
Silvio: Ja, ich lese besonders gerne
3. Was liest du am liebsten?
Silvio: Besonders gerne lese ich Comics wie z.B. Jim der Affe.
4. Würdest du ein solches Projekt wieder wünschen?
Silvio: Unsere Klasse macht das Projekt weiter. Das ist cool!
4. Welches Buch liest du aktuell?
Silvio: Mein aktuelles Buch heisst: «Die magische Sanduhr».

Alana S. 3c

1. Was hältst du vom Leseprojekt?
Alana: Ich lese sonst fast nie in der Schule. Dank dieses Projekts können wir im Unterricht mehr lesen.
2. Liest du gern?
Alana: Ja, es macht Spass in andere Welten einzutauchen.
3. Was liest du am liebsten?
Alana: Ich lese am liebsten Detektivbücher.
4. Würdest du ein solches Projekt wieder wünschen?
Alana: Ja, ich mag Projekte.
5. Welches Buch liest du aktuell?
Alana: Ich lese gerade «Eulenzauber».

Nina R. 6c

1. Was hältst du vom Leseprojekt?
Nina: Ich finde es cool, weil Kinder gefördert werden und man in die Bücherwelt eintauchen kann.
2. Liest du gern?
Nina: Ja, ich lese gerne.
3. Was liest du am liebsten?
Nina: Ich lese am liebsten Bücher über Freundschaft, die aber auch spannend sind.
4. Würdest du ein solches Projekt wieder wünschen?
Nina: Ja, weil ich es gut finde, um sich zu entspannen.
5. Welches Buch liest du aktuell?
Nina: «Wünsche an die Wellen».



voll dabei

Herr Oeler – Hausabwart Schulhaus Schöntal

1. Was halten Sie vom Leseprojekt?
Herr Oeler: Ich finde es super, weil die Kinder lesen lernen.
2. Lesen Sie gerne?
Herr Oeler: Ja, ich lese gerne.
3. Was lesen Sie am liebsten?
Herr Oeler: Ich lese am liebsten Zeitung oder News.
4. Würden Sie ein solches Projekt wieder wünschen?
Herr Oeler: Ja, ich würde es sogar jedes Jahr machen, weil es gutes Training ist.
5. Welches Buch sind Sie am Lesen?
Herr Oeler: Ich lese meistens Zeitung.

6d Heule, Laia und Alisa

Achtung, gefräßige Würmer!

Eine nachhaltige Sensibilisierung für eine ökologische Lebensweise gelingt vor allem durch begreifendes Lernen. Mit einem Wurmkompost wird ein komplexer, ökologischer Kreislauf ersichtlich und erlebbar gemacht für unsere Kinder im Schulhaus Institut.

Nur bei Obst und Gemüse fällt Biomüll als Wurmfutter an und somit hat die Wurmkompost einen positiven Einfluss auf die Ernährung der Kinder. Mit einer Wurmkompost erfahren die Kinder, wie wertvoll aktives Bodenleben ist und wie aus den Apfelresten innerhalb weniger Wochen fertige Erde wird. Diese wird im eigenen Kindergarten-Gärtli verwendet. Durch die Wurmkompostierung von Bioabfällen wird das Umweltverständnis und die Vorstellung von natürlichen Kreisläufen gefördert.

Kindergarten Institut, K. Baumgartner

(Ein
ökologischer
Kreislauf wird
ersichtlich
gemacht.)



Im Kindergärtli



Schulung zum Thema «Toter Winkel»

Ende April organisierten die Lehrpersonen vom Schulhaus Bild eine Schulung zum Thema «Toter Winkel» für die 5. und 6. Klassen. In den letzten Jahren wurde diese Schulung von der Polizei organisiert. Leider musste sie aus Mangel an Fachkräften dieses Jahr abgesagt werden.

Die Schulung wurde von der Firma Ritter Recycling unterstützt, die einen ihrer Lastwagen zur Verfügung stellte. Jedes Kind hatte die Möglichkeit, in den Lastwagen zu sitzen und den toten Winkel hautnah zu erleben. Die Schülerinnen und Schüler konnten mit eigenen Augen sehen, wie schwierig es für LKW-Fahrerinnen und -Fahrer ist, Fussgänger und Radfahrerinnen in bestimmten Bereichen zu sehen, und dass es trotz Spiegeln Bereiche gibt, in denen man nicht gesehen werden kann.

Die praktischen Übungen, bei denen sie selbst die Positionen im und um den Lastwagen herum einnahmen, sorgten für viel Staunen. Die Schulung hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, Kinder über Verkehrssicherheit aufzuklären.

5a/5b/6a/6b M. Heeb



Blick von innen



Blick von aussen

BIGEST Vulkanbrand Keramik Schalen

Im Wahlfach BIGEST beschäftigten wir uns unter anderem mit Keramik. Um den ganzen Prozess vom Material «Ton» bis zur gebrannten Schale zu erleben, bauten wir einen eigenen Ofen. Diesen Ofen nennt man Vulkanofen.

Er wird um die Schalen herum gebaut. Auf ein Baugitter und ein Zaungitter haben wir eine Schicht dünnes Brennholz gelegt, darauf kommt eine dünne Schicht Holzkohle. Darauf werden die Tonschalen gestellt und mit Holzkohle bestreut. Rundherum werden wieder Holzschelte gelegt.

Nun werden Zeitschriftenblätter in den Tonschlicker getaucht und um den Vulkan gelegt und verstrichen. Ungefähr 9 Schichten werden übereinander gelegt. Nach einer Woche Trocknungszeit starten wir das Vulkanfeuer im Freien, in sicherer Entfernung von allem Brennbares. Während des BIGEST beobachten wir das Feuer. Am Abend schauen wir mehrmals zu unserem Vulkan. Später am Abend ist der Vulkan von aussen noch warm und im Inneren sieht man noch glühende Kohle. Der Brand dauert sehr lange. Eine Woche später dürfen wir den Ofen auspacken und sind überrascht, was dabei herauskommen ist.

BiGest D. Steiger



Vulkanofen



gebrannte Tonschalen



Jugendkonferenz

Im November hatte die Klasse S3c aus dem Wiesental die Möglichkeit, an einer spannenden Jugendkonferenz im Pestalozzi Kinderdorf in Trogen teilzunehmen. Durchgeführt wird dieses Lager von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen.

Diese Tage boten uns eine einzigartige Gelegenheit, sich mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinanderzusetzen und unsere Ideen in einem professionellen Rahmen zu präsentieren.

Fünf intensive Tage lang wurde in den verschiedenen Kommissionsgruppen über die unterschiedlichsten Themen diskutiert. Besonders im Fokus standen zwei zentrale Vorschläge: eine Verkürzung der Schulzeiten sowie verstärkte Unterstützung durch den Bund bei häuslicher und psychischer Gewalt. Beide Themen wurden von den jeweiligen Gruppen im Parlament vorgetragen, stiessen auf grosse Zustimmung und wurden mit deutlicher Mehrheit angenommen.

Unsere Klasse war in zwei Kommissionen aufgeteilt: die Kommission Kinderrechte und die Kommission Bildung. Während der Woche widmeten sich die Gruppen mit viel Elan und Fleiss ihren Themen. Unterstützt wurden die Aktivitäten durch ein engagiertes Radioteam, das während der Lektionen in die Klassenräume kam, um Interviews mit den Schülerinnen und Schülern zu führen. Am Abend wurde die Tageszusammenfassung in Form einer Radiosendung live ausgestrahlt. So hatte jeder und jede einen guten Überblick über die Fortschritte und Diskussionen der beiden Kommissionen, was es erleichterte, erste Meinungen zu bilden, bevor die Vorschläge am Donnerstagnachmittag im Parlament vorgestellt wurden. Einen bleibenden Eindruck hinterliess der erste Vortrag im Parlament, gehalten von Vianne, die die Arbeit der Kommission Kinderrechte präsentierte. Ihr Thema war die Unterstützung bei psychischer Gewalt. Sie schlug vor, dass der Bund mehr finanzielle Mittel bereitstellen sollte, um Familien präventiv zu unterstützen. Ihr Modell sah vor, dass Familienhelfer regelmässig – etwa alle zwei Jahre – alle Haushalte besuchen sollten, um die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern zu prüfen und rechtzeitig bei Problemen einzugreifen. Dieser innovative und mutige Vorschlag fand grossen Anklang und wurde mit einer klaren Mehrheit angenommen.

Ebenso überzeugend war der Vortrag von Chiara und Amélie aus der Kommission Bildung. Ihre Gruppe beschäftigte sich mit der Idee, die Schulzeiten zu verkürzen und flexibler zu gestalten. Sie schlugen vor, den Unterricht erst um 9 Uhr zu beginnen und bereits um 15 Uhr enden zu lassen, sodass die wichtigsten Fächer in den produktivsten Stunden des Tages unterrichtet werden könnten. Der Nachmittag sollte für Freifächer wie Kunst, Musik oder Informatik genutzt werden, die den kreativen und sozialen Austausch fördern. Dieser Ansatz würde nicht nur die schulischen Leistungen, sondern auch die mentale Gesundheit der Jugendlichen verbessern, da Stress reduziert und mehr Zeit für Erholung und soziale Kontakte geschaffen würde.

Die beiden Vorschläge ergänzten sich auf beeindruckende Weise: Während die Unterstützung bei psychischer Gewalt langfristig das familiäre Umfeld stabilisieren sollte, zielte die Anpassung der Schulzeiten darauf ab, den Alltag der Schülerinnen und Schüler



Jeder durfte seine Stimme abgeben.



Das Redaktionsteam hatte viel zu berichten.



Benji führte durch die Abstimmung.



Im Plenum wurden die Vorschläge diskutiert.



In Kleingruppen wurden die Ideen gesammelt.

nachhaltiger und gesünder zu gestalten. Beide Ideen ergänzten sich also formidabel.

Neben den inhaltlichen Diskussionen kam der Spass während des Lagers nicht zu kurz. In den Pausen und Abendstunden wurde gemeinsam gespielt, gelacht und entspannt. Besonders die Gesellschaftsspiele sorgten für ausgelassene Stimmung und stärkten den Teamgeist der Gruppe. Der Höhepunkt der Woche war die Abschlussparty am Donnerstagabend. In der Disco wurde ausgelassen getanzt und gelacht, während neue Freundschaften entstanden und bestehende Verbindungen gestärkt wurden.

Rückblickend war die Woche im Pestalozzi Dorf ein voller Erfolg. Wir konnten nicht nur neue Erfahrungen sammeln und unsere Fähigkeiten im Debattieren und Argumentieren schärfen, sondern auch wertvolle Eindrücke davon gewinnen, wie wichtig es ist, sich für gesellschaftliche Themen zu engagieren. Am Ende waren wir uns alle einig: Ein solches Lager sollte unbedingt wiederholt werden, denn es war nicht nur lehrreich, sondern auch eine unvergessliche Zeit, die lange in Erinnerung bleiben wird.

S3c Bruderer/Vogt, Amélie S.



powerup-Radio

Drei Oberstufenklassen aus dem Kanton St. Gallen hatten sich im Kinderdorf Pestalozzi zusammengefunden, um über wichtige Lebensthemen zu diskutieren, debattieren und kreative Lösungsansätze zu entwickeln. Daraus entstand eine Radiosendung.

Am 19. Februar 2025 hatte die Klasse S3c aus dem Wiesental die besondere Gelegenheit, gemeinsam mit dem Radioteam des Pestalozzi-Dorfs eine eigene Radiosendung zu gestalten.

Bereits einen Monat zuvor begannen die Gruppen mit der Planung ihrer Beiträge. Die Inhalte bezogen sich teilweise auf die Themen, welche im Rahmen der Jugendkonferenzwoche im November 2024 schon besprochen worden waren. Es wurden Interviews und Umfragen mit Jugendlichen und Erwachsenen, mit Lehrkräften, dem Schulleiter und dem Schulratspräsidenten durchgeführt, die anschliessend in den Deutschlektionen bearbeitet wurden. Bis zur finalen Version, die ausgestrahlt werden sollte, gab es viel zu korrigieren, zu schneiden, umzuschreiben und zu ergänzen.

Die Klasse teilte sich in vier Gruppen auf, von denen jede eine Stunde live auf Sendung war. Dabei berichteten die Schülerinnen und Schüler über wichtige gesellschaftliche Themen wie Drogenkonsum, Analphabetismus, psychische Gewalt, das Schulsystem und Stress im Schulalltag.

Der Radiotag war für alle Beteiligten ein informatives und lehrreiches Erlebnis, das viel Freude bereitete. Wir danken herzlich dem Radioteam, unseren Lehrpersonen und dem Pestalozzi-Dorf für diesen unvergesslichen Vormittag.

Hier kann man die ganze Sendung nachhören: Oberstufe Altstätten Schulhaus Wiesental - Radiofolgetag Jugendkonferenz | powerup.ch

S3c Bruderer/Vogt, Vianne



Adara, Levin und Sean führen das Interview mit dem Schulratspräsidenten Remo Maurer live durch.



der Power Up-Bus vom Pestalozzi-Dorf



Amélie startet mit Gwen in die Sendung.

Podcast der Regionalen Kleinklasse Oberes Rheintal: Eine innovative Lernplattform

Nach dem Besuch eines iranischen Gastes, der über «How to empower our students» sprach, wurde die Idee eines Schulpodcasts konkret umgesetzt. Ein professionelles Podcast-Studio entstand mit Unterstützung des Teams, insbesondere durch Schulassistentin Patricia Lang, die Filzteile zur Dämmung organisierte und einen akustischen Vorhang nähte.

Der Podcast «Regionale Podcast Klasse» ist auf Spotify verfügbar und bietet Schülerinnen und Schülern eine kreative Plattform.

Die Sendungen im Überblick:

- Kron: «Schulgeflüster» – Aktuelles aus der Schule, Interviews und Einblicke hinter die Kulissen.
- Mehmedi: «Lachen bis in die Hosen machen» – Humorvolle Geschichten und Witze für gute Laune.
- Angelina: «Ferienluft» – Reiseberichte und Tipps für Abenteuerlustige.

- Dorijan: «Community Stories from Next Door» – Interviews mit Nachbarn und spannenden Persönlichkeiten.
- Ilias: «Gedankenachterbahn» – Reflexionen und tiefgründige Themen.
- Gian-Luca: «Der rasende Reporter» – Live-Berichte von Schulveranstaltungen.

Lernen durch Praxis

Der Podcast ist fester Bestandteil des Unterrichts: Die Schüler verbessern ihre Technik-, Schreib- und Interviewfähigkeiten, lernen mit Word und Outlook umzugehen und trainieren eine klare Sprechweise. Zudem fördert er Teamarbeit, Kreativität und Zeitmanagement. Selbst Fremdsprachen kommen nicht zu kurz – etwa beim englischsprachigen Interview mit Kyle McChurch, einem Chiropraktiker aus Diepoldsau.

Zukunftspläne

Die Schüler gestalten bald einen YouTube-Kanal, Instagram-Account und eine Schulwebsite. Neben digitalen Projekten bleiben traditionelle Aktivitäten wie Schulgarten, selbstgekochte Mittagessen, Weihnachtsmarktstand und Sportevents fester Bestandteil des Schullebens.

Fazit

Mit «Regionale Podcast Klasse» geht die Schule über klassischen Unterricht hinaus. Der Podcast verbindet innovative Medienarbeit mit ganzheitlichem Lernen – die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung, gestalten aktiv mit und wachsen dabei über sich hinaus.

K. von Arb



SCAN ME



Zeitmaschine

Für das Schulprojekt «Zeitmaschine Altstätten SG», durchgeführt und finanziert von zeitmaschine.tv, hatte die Klasse S3c aus dem Schulhaus Wiesental eine Woche Zeit, Interviews mit älteren Personen zu führen und diese digital zu bearbeiten und festzuhalten.

Am Montag begannen wir damit, die Fragen für die Interviews aufzustellen, die wir am Abend durchführten. Nachdem alle ihre Fragen fertiggestellt hatten, spielten wir ein Interview nach. Frau Vogt, Herr Bruderer und Herr Lüthi waren in diesem Fall unsere Zeitzeugen. Sie spielten immer einen Zeitzeugen, der sehr schwer zu interviewen war. Wir mussten herausfinden, was das Problem bei diesen Zeitzeugen war, z.B. litt einer der Zeitzeugen an Demenz, der andere beantwortete die Frage nicht und wieder einer schweifte vom Thema ab. Herr Lüthi gab uns gute Tipps, wie wir die Interviews erfolgreich aufnehmen könnten. Wichtig sei es, nachzufragen, sodass die Person der Frage nicht ausweichen konnte, sondern sie einfach beantworten musste. Guten Mutes machten wir uns daran, die Personen am Montagnachmittag zu interviewen. Einige waren mehrere Stunden damit beschäftigt, dem Interviewpartner oder der Interviewpartnerin zuzuhören.

Am Dienstag und am Mittwochmorgen schnitten wir das Interview in mehrere Clips, die wir dann am Donnerstagnachmittag mit Bildmaterial unterlegen wollten.

Danach lernten wir, wie wir die alten Fotos der Zeitzeugen richtig ins Video aufnehmen sollten. Es war wichtig, dass die Videos nicht unscharf wurden. Ein



Lasst sehen aus alter Zeit.

Trick war zum Beispiel, ein Buch als Stativ zu nutzen. Ein weiterer wichtiger Faktor war die Spiegelung des Lichtes, um möglichst keine störenden Reflexionen zu haben. Dem Titel kam die Bedeutung zu, dass er den Zuschauer fesselte oder dass er etwas behandelte, das gegen Ende des Clips hervorgehoben wurde, damit das Highlight am Ende stand. Am Donnerstagnachmittag setzten wir das Gelernte in die Tat um, indem wir unsere Tonspuren in Videos mit Bildern und Tonspuren umwandelten.

Am Freitag schauten wir uns die fertigen Produkte an und gaben ihnen den letzten Schliff. Wir fügten zum Beispiel noch Titel und ein bis zwei Bilder ein.

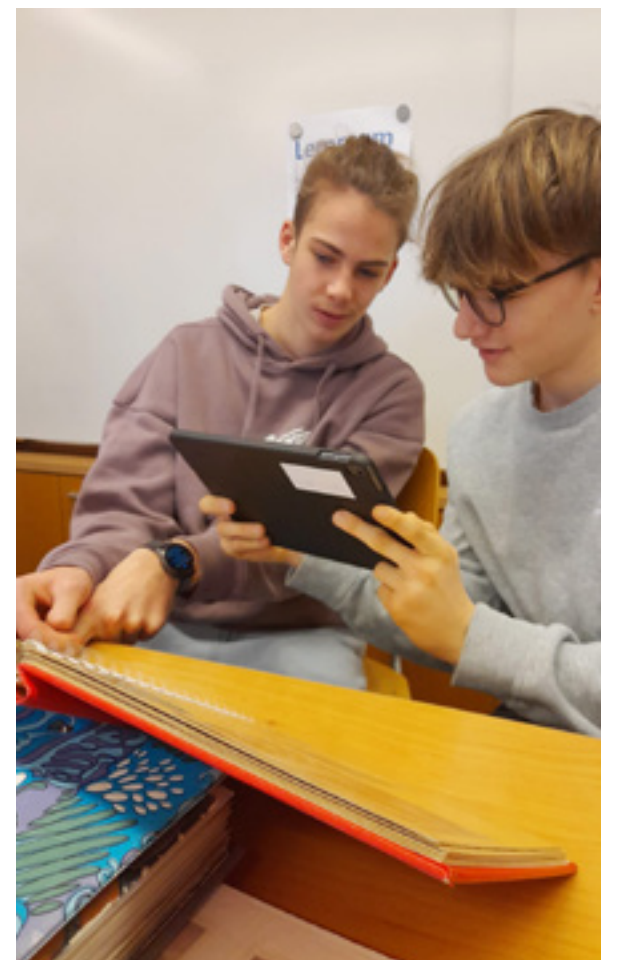
Es war eine schöne Erfahrung, mit den Senioren Geschichten auszutauschen, die man so im Alltag nicht hört. Solche Möglichkeiten hat man sonst nur mit den Grosseltern. Man unterschätzt, wieviel Arbeit hinter so einem Clip steckt, jedoch war das Endresultat zufriedenstellend. Diese Woche bleibt uns nicht nur in Gedanken, sondern auch digital erhalten.

Alle bisherigen Oral History Clip Sammlungen aus dem Schulprojekt «Zeitmaschine bauen» findet ihr unter www.zeitmaschine.tv

S3c Bruderer/Vogt, Melanie, Nora und Sumeja



Herr Bruderer gibt Tipps zur Kameraführung



Fotos aus dem Album werden digital festgehalten.



Projektarbeiten



Selina:

Das Rätseln in einer Gruppe hat mich schon immer sehr interessiert und deshalb habe ich mich dazu entschieden, ein eigenes Krimi-Dinner zu schreiben, das gesamte Material dazu zu erstellen und es in einer ansprechenden Spielbox aufzubewahren. In monatelanger Arbeit entstanden eine spannende Geschichte, spannende Charaktere und liebevoll gestaltete Hinweise sowie eine selbst designte Box. Von einem anonymen Brief, einem unerwarteten Selfie bis zu einem Zufall auf dem Tisch war alles dabei. So war mein ganz eigenes Krimi-Dinner entstanden, welches auf keiner Dinner Party fehlen darf.



Anna-Lena:

Ich habe meine Lehrstelle als Drogistin EFZ als starke Inspirationen für meine Projektarbeit genutzt. Das Herstellen von Kosmetikprodukten hat mich schon immer fasziniert und ich wollte unbedingt etwas in diese Richtung machen. So schrieb ich ein Buch mit vielseitigen Kosmetikprodukten und einem ästhetischen Design. Natürlich habe ich die Rezepte persönlich getestet und werde sie an meinem Vortrag vorstellen. Man kann es mit Testern ausprobieren und sich eine eigene Meinung darüber bilden.

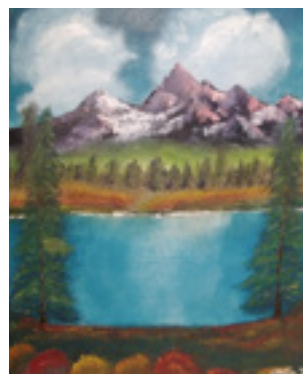


Arijanit:

Nach intensiver Recherche entschied ich mich, meine Projektarbeit über Fitness zu machen. Ich verfolgte einen aggressiven Kaloriendefizit-Ansatz (Aggressive Cut), bei dem ich meine tägliche Kalorienaufnahme auf 1400 kcal begrenzte. Mein Fokus lag darauf, trotz Defizit Muskelmasse zu erhalten und Fett zu verlieren. Mein Trainingsplan bestand aus intensivem Krafttraining mit 1-2 sehr fordernden Sätzen pro Übung, 4 x 30 Minuten Cardio pro Woche (langsames Tempo, hohe Steigung), täglich 10.000 Schritten, was zusätzlich ca. 500 kcal verbrannte. Mein Fortschritt war deutlich: Ich konnte Fett abbauen, meine Muskeln halten und mein Energielevel stabilisieren. Das Projekt war nicht nur körperlich, sondern auch mental eine Herausforderung. Insgesamt zeigte mir das Projekt, dass Disziplin, Wissen und Struktur – kombiniert mit der richtigen Strategie – zu sichtbaren Erfolgen führen können. Ich habe auch gemerkt, dass ich nun mehr auf meine Ernährung achte und auch viel weniger Kalorien zu mir nehme als früher. Ich bin auch motivierter, ins Fitness zu gehen und finde deshalb, dass diese Projektarbeit ein Erfolg war.

Mila:

Da ich mich fest für Kunst und Malerei interessiere, entschied ich mich dazu, zwei Landschaftsgemälde vom Bob Ross mit Ölfarben zu malen. Durch die humorvollen Nachmalvideos von Bob Ross konnte ich die Gemälde «Secluded Bridge» und «Mighty Mountains» fertig stellen. Ich habe mich bemüht, die Farben harmonisch der Atmosphäre anzupassen. Das berühmte Zitat von Bob Ross hat mich motiviert mein Bestes zu geben, Es lautet: «Es gibt keine Fehler, nur glückliche Zufälle.»



Laura:

Für meine Projektarbeit schrieb ich eine Kriminalgeschichte auf Französisch. Das Buch ist für Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Sekundarstufe und soll sie beim Französischlernen unterstützen. Der Aufbau ist einfach: Auf jeden Textabschnitt folgt eine passende Aufgabe, die das Leseverständnis sowie den Wortschatz fördert. Die Aufgaben sind abwechslungsreich und beziehen sich direkt auf den Inhalt der Geschichte. Schwierige Wörter werden in einer Vokabelbox mit deutscher Übersetzung erklärt, um das Lesen zu erleichtern. Ziel war es, eine spannende Geschichte mit Lerninhalten zu verbinden und die Freude am Französischlernen zu stärken. Mein Buch ist nun fertig und wird bereits von der 2. Sekundarklasse gelesen.



Dean:

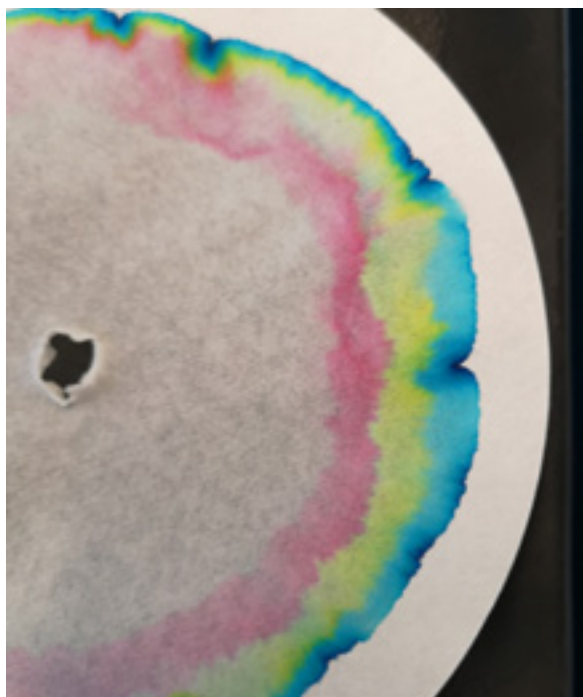
In meiner Projektarbeit restaurierte ich ein echtes Stück italienische Zweiradgeschichte: Einen Piaggio Ciao PX. Vom verrosteten Schraubenhaufen bis zur ersten Probefahrt – alles habe ich gemacht. Motor zerlegt und revidiert, Getriebe überholt, Teile neu lackiert, alles sorgfältig montiert und eingestellt. Natürlich gab es auch kleinere Rückschläge – zum Beispiel waren wichtige Teile für den Zusammenbau nicht an Lager und mussten aufwändig angeschafft werden. Aber genau solche Momente machten das Projekt spannend und lehrreich. Jetzt läuft das Ciao wieder – und ich bin richtig stolz auf das Ergebnis!



Experimente

Wir haben Schülerinnen und Schüler gefragt, was die besten Versuche sind, welche sie im Unterricht gemacht haben:

- Arbeiten mit dem Kartuschenbrenner
- Backpulver und Essig (Vulkan)
- Cola-Experimente
- Elefantenzahnpasta
- Experimente zur Fluoreszenz
- Herbarium
- Herz sezieren
- Hühnerknochen in Essig oder verbrennen
- Magnesium entzünden
- Mikroskopieren
- mobiLLab-Experimente
- Pfeffer und Putzmittel (Oberflächenspannung)
- Schaum entzünden
- Schlange des Pharaos
- Schlangenzoo (Körperbau, Häuten, Füttern, etc.)
- Stromkreise stecken
- Trennmethode
- Versuche zum Trommelfell
- Wachsexplosion im Reagenzglas



Chromatografie



Versuch mit Hühnerknochen

Wie sieht es in der Arbeitswelt aus?

Einen Einblick in die Arbeitswelt bietet jedes Jahr der Zukunftstag.

Am Zukunftstag habe ich eine tolle Erfahrung gemacht! Ich war im Steinzauber (Schmuckladen) und durfte Bestellungen schreiben, Pakete zur Post bringen und sogar ein Schaufensterbrett gestalten! Es war fantastisch zu sehen, wie es in der Berufswelt so aussieht. Für mich war es echt ein spannender Tag! Ich glaube, alle aus meiner Klasse hatten einen schönen Tag. Fast jeder hatte einen unterschiedlichen Beruf ausgewählt, Schlosser, Alterspflegerin, Serviertochter, Busfahrer, Landschaftsgärtner, und viele mehr.

Alle Arbeitstage waren verschieden lang. Zum Glück begann meiner erst um 9 Uhr. Wenn ich etwas anstrengend fand, dann war es das lange Stehen im Laden. Es kamen aber immer Kunden und wir hatten alle Hände voll zu tun. Deshalb war es nie langweilig.

6c Wasescha, Meta Lu



Am Zukunftstag war ich im Schmuckladen Steinzauber. Ich fand es sehr toll! Ich habe Sonja Zünd, eine Nachbarin begleitet. Es hat mich fasziniert, dass alle Steine eine Bedeutung haben. Ich habe auch rausgefunden, was mein Aszendent ist. Ich könnte mir vorstellen, diesen Beruf zu erlernen.



Was liest du?

Das ist ein lustiger Comic-Roman von Jeff Kinney, in dem Greg mit seiner Familie einen chaotischen Roadtrip macht. Es passieren jede Menge peinliche und witzige Missgeschicke, die für viel Spass sorgen. Das Buch ist perfekt für solche, die humorvolle Geschichten mit vielen Bildern mögen.

S3c, Bruderer / Vogt, Joe



Fischen

Interview mit Shaya Percinic über ihr spannendes Hobby

Welche Ausrüstung braucht man zum Fischen?

Einen Köder braucht man, um die Fische anzulocken. Wenn man eine Prüfung zum Fischen besitzt, darf man Kunstköder benutzen. Ohne Prüfung sind nur Tierköder oder zum Beispiel auch Brot erlaubt. Der Angelkescher ist ein unverzichtbares Zubehör. Er ermöglicht das sichere Landen und schonende Zurücksetzen von gefangenen Fischen. Eine Angel ist ein Muss! Einen Eimer für die Maden, wenn es nötig ist. Der Metallstab ist dafür gedacht, um den Fisch zu schlagen, wenn man ihn aus dem Wasser holt. Weiter braucht es ein Messer, um die Kiemen rauszuschneiden und einen Sack oder eine gekühlte Box, um den Fisch darin zu transportieren.

Was können Herausforderungen beim Fischen sein?
Natürlich Geduld, leise sein und sich möglichst nicht bewegen. Ausserdem könnte der Haken reissen.

Gibt es spezielle Angeltechniken, die du nutzt?

Die Angel weit auswerfen. Kleiner Tipp: Zuerst kommen kleine Fische an den Köder, das lockt die grossen

Fische an, sie probieren den Köder und am stärksten Punkt des Ziehens musst du dann die Angel rausziehen.

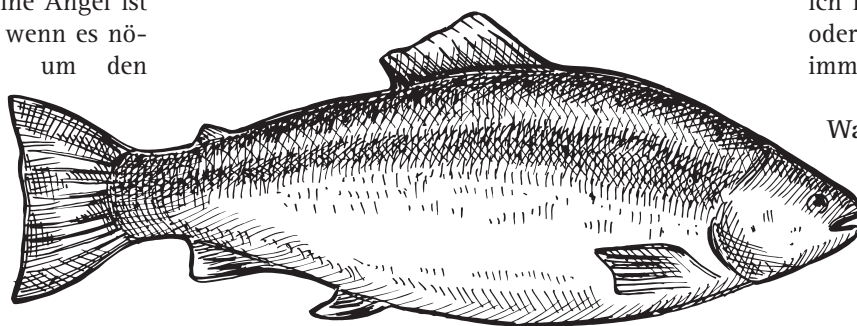
Hast du einen Rat fürs Angeln?

Sich wenig bewegen, denn die Fische spüren diese Schallwellen und verschwinden. Fürs erste Mal würde ich kleinere Haken benutzen mit Würmern, Maden oder Brot daran. Falls mal der Haken reissen sollte, immer einen als Reserve dabeihaben.

Was gefällt dir am Angeln besonders gut?

In der Natur zu sein, die Tiere und diese Ruhe, die man sonst nicht hat, zu geniessen.

6b Eigenmann, Paula



Auf Tauchgang ...in faszinierender Tiefe

Franco ist gerne im Wasser, weil er dann mit den verschiedenen Tieren tauchen kann. Beispielsweise mit Seekühen, Schwarzspitzen-Riffhaien, Oktopussen, Adlerrochen, giftigen Drachenköpfen und Feuerfischen. Auf Tauchgänge geht man mindestens in Zweiergruppen. Es ist wichtig, in der Nähe eines Tieres nicht hektisch herumzuwirbeln. Franco ist im Alter von circa 6 Jahren zum ersten Mal tauchen gegangen. Nur wenn man weit ins Meer rausschwimmt, braucht man einen Tauchschein. Franco kann ohne Sauerstoffflasche 10 Meter tief und 1-2 Minuten lange tauchen. Francos Vater schafft ohne Sauerstoffflasche 20 Meter Tiefe in 1-2 Minuten.

6a Eigenmann, Malin

Wahlfach Fotokurs

Der Fotokurs ist ein Wahlfach der 3. Oberstufe. Er macht nicht nur begeisterten Fotografinnen, sondern auch Anfängerinnen unglaublich viel Spass. Auch ich war schon in diesem Kurs und habe dabei grossartige Erfahrungen gemacht sowie vieles gelernt, was ich vorher nicht wusste.

Passend zum Thema suchte ich den zuständigen Lehrer, Roland Bruderer, auf und interviewte ihn. Er gab mir spannende Einblicke in den Kurs. Herr Bruderer erklärte mir, was den Fotokurs so besonders macht:

«Im Fotokurs lernen wir neue Techniken kennen, die vielen nicht geläufig sind. Man sieht, wie Bilder entstehen und wie die Arbeit am Computer weitergeht. Besonders mit kreativen Menschen macht das grossen Spass.»

Im Kurs lernt man, wie eine Kamera funktioniert, was eine Camera Obscura ist und wie Fotochemie abläuft. Ausserdem wird vermittelt, wie man mit Perspektive, Bildwinkel und Komposition arbeitet, um ausdrucksstarke Fotos zu erhalten. Besonders faszinierend findet Herr Bruderer, dass man mit Bildern Dinge sichtbar machen kann, die dem blossen Auge oft verborgen bleiben.



«Man zeigt mehr, als man mit dem Auge wahrnimmt», sagte er. Es sei beeindruckend zu sehen, wie begeistert die Schülerinnen und Schüler sind, wenn ihnen gute Bilder gelingen. Als Abschluss des Kurses besuchten wir alle den Zoo Zürich. Das

hat unsere Gruppe sehr zusammengeschweisst, und wir konnten das Gelernte direkt anwenden.

S3c Bruderer/Vogt, Shaya



Mein Hobby in luftiger Höhe...

Salome Schraner erzählt über ihr Hobby Klettern. Sie erklärt, was wichtig ist und was man beachten sollte.

«Beim Klettern ist man im Winter meistens in der Kletterhalle, sichert sich und klettert nach Laune und steigert sich dabei hoch. Im Winter sind wir in der Kletterhalle, und im Sommer draussen. Ich gehe meistens mit meinem Papa klettern. Ich gehe wöchentlich ein bis zwei Mal Klettern, in den Ferien drei bis vier Mal in der Woche. Dann klettere ich circa drei Stunden. Besonders gefällt mir bei meinem Hobby, dass man es zusammen macht.

Als ich das erste Mal an der Felswand kletterte, war ich 11. Beim Klettern ist es wichtig, dass man ruhig ist und der Person, die dich sichert, vertraut. Beim Achterknoten und beim Klettern muss man gut aufpassen. Wichtig ist der gegenseitige Partner-Check vor dem Losklettern. Gefährlich ist es, wenn man den Knoten oder beim Sichern etwas falsch macht, dann könnte man abstürzen. Beim Klettern muss man Rücksicht nehmen auf andere. Ich trage zum Klettern Kletter- oder Wanderhosen, den Klettergurt und Klet-

terschuhe. Dazu kommt die Sicherungshilfe, welche sich «Jul» nennt, natürlich ein Seil und bei Bedarf Magnesium. Ich trainiere gerne im Vorstieg in der Kletterhalle Dornbirn K1.

Die beste Jahreszeit ist der Sommer, da es meistens sehr sonnig und sehr cool zum Klettern an Felswän-

den ist. Mein bisher schönstes Erlebnis war, als ich auf der Meglisalp im Kletterlager mit Dominik Suttinger war. Wir kletterten an der Felswand, und es war traumhaft. Hampi half uns dabei und gab uns Tipps.»

6a Eigenmann, Shayan



(Besonders gefällt mir bei meinem Hobby, dass man es zusammen macht.)

Ein Hobby für Leute mit Geschick und Kraft

Emily, wie alt warst du als du das erste Mal ins Karate gegangen bist?
Ich war 4 Jahre alt.

Lernt man dort etwas Spezielles?
Ja, man lernt verschiedene Techniken wie zum Beispiel «U Mamaschiri» und «Mamaschiri».

Wie bist du auf Karate gekommen?
Mein Bruder ging auch ins Karate, einmal ging ich einfach mit und dann hat es mir gefallen.

Wem würdest du dieses Hobby empfehlen?
Jemandem, der gut zuhören kann und auch schnell lernt.

Was macht dir am meisten Spass beim Karate?
Spiele und Katas (so nennt man die Vorbereitung auf eine Gürtelprüfung).

Trägt man eine spezielle Kleidung?
Wenn man gegen andere Leute kämpft, trägt man meistens einen Gürtel, einen Mundschutz, einen Fusschutz und einen Handschutz, damit man sich selbst und den Gegner nicht verletzt.

Welche Gürtel gibt es?
Es gibt 13 verschiedene Gürtel von weiss bis schwarz. Es gibt auch halb eingefärbte Gürtel. Nach dem ersten, dem weissen Gürtel, bekommt man einen, der bis zur Hälfte weiss ist und die andere Hälfte gelb.

Findet das Karate in einer speziellen Halle statt?
Im Vitalis gibt es eine Halle, die extra für Karate gemacht ist, da findet auch das Training statt.

6b Eigenmann, Melissa



Was liest du?

Ich empfehle euch das Buch «Die Duftapotheke». Insgesamt gibt es sechs Bände von dieser Buchreihe. Es ist ein tolles Buch, welches spannend, geheimnisvoll und magisch ist. Es geht um ein Mädchen, welches in die Villa Evie zieht. Sie folgt einem mysteriösen Gärtner und kommt in einen geheimen, unterirdischen Raum. Dieser Raum ist die Duftapotheke. In der Duftapotheke werden Düfte hergestellt, welche Verschiedenes möglich machen. Zum Beispiel die Dufranke. Sie kann einige Ranken erstehen lassen. Ein anderes Beispiel ist der Duft der Ewigkeit. Er kann Menschen ewig leben lassen. Sie lernt die Düfte kennen und klärt ein Verbrechen auf. Ich konnte das Buch nicht weglegen, weil es so spannend war. Ich empfehle dieses Buch allen, die Detektivbücher und lange, spannende Bücher gerne lesen.

6d Heule, Alisa

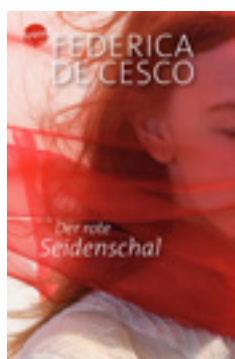


Und was liest du?



«Der Araber von Morgen» ist ein aussergewöhnlich packendes Buch. Es geht um ein französisches Kind, das nach Syrien zieht und dort aufwächst. Mit seinen Bildern und dem comicartigen Stil würde ich es Leuten empfehlen, die nicht gerne lange Texte lesen.

S3c, Bruderer/Vogt, Benji



«Der rote Seidenschal» ist der erste Roman von Federica de Cesco. Da geht es um Ann Morrison, ein Mädchen, das sich in ihrem strengen Zuhause extrem gefangen fühlt. Aber alles wird anders, als sie bei einer Zugfahrt plötzlich aussteigt, nur weil eine fremde Frau ihren roten Seidenschal liegen lässt. Ann folgt ihr einfach, ohne nachzudenken.

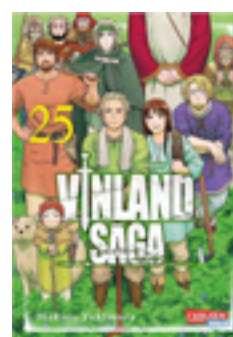
Das Buch ist nicht nur eine Liebesgeschichte, sondern auch eine Story über Freiheit und Mut. Und das Erstaunlichste daran ist: Federica de Cesco hat es mit 15 Jahren geschrieben!! Es ist bis heute mein Lieblingsbuch und ich denke, ich werde nie ein besseres finden.

S3c, Bruderer/Vogt, Selina



Ich lese eigentlich nicht gerne, trotzdem finde ich, dass «Gold Mädchen» und «Dating on Ice» von Jennifer Iacopelli sehr gute Bücher sind. Die Bücher sind einfach geschrieben und sehr spannend, sie ziehen einen in den Bann. Es war so spannend, dass ich die englische Version von Dating on Ice auch gelesen habe. Es ist eine romantische Geschichte von Eisläufers. Beim Gold Mädchen geht es um ein Mädchen, das für die Gymnastik-Olympiade in Tokio trainiert. Doch es passieren nicht vorhergesehene Dinge.

S3c, Bruderer/Vogt, Adara



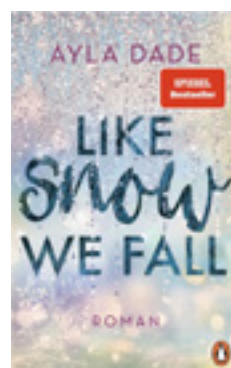
Ich lese nicht sehr gerne und falls ich es tue, lese ich nur weil, ich es muss, doch bei diesem Buch habe ich mir selbst entschieden, es zu lesen. «Vinland SAGA» ist ein Buch, das über die Wikinger und über Thorfinns Weg vom Krieger bis zum Friedenssucher erzählt. Dieses Buch ist ein Manga und dadurch genau perfekt für Leute, die nicht viel lesen wollen. Zu Mangas gibt es auch in der Regel einen Anime, was ich sehr gut finde, da man es sich durch das Ansehen anders vorstellen kann, als wenn man nur liest.

S3c, Bruderer/Vogt, Jason



Ich lese allgemein nicht so viele Bücher. Ich kann vielleicht mal eine halbe Stunde lesen, aber nachher habe ich die Geduld nicht mehr. Wenn ich lese, dann sind es Bücher von der Schule. Müsste ich aber mal lesen, dann würde ich eher Actionbücher oder Comics wählen. «Löcher» und «Camp Honor» waren Bücher, die ich gerne gelesen habe.

S3c, Bruderer/Vogt, Levin



Abgesehen von Schulbüchern lese ich nicht allzu oft, doch am meisten interessieren mich Romane aus den Genres Romanze und Drama, wie «Like Snow We Fall» von Ayla Dade. Ich habe das Buch an unserem Stand auf dem Maimarkt gekauft, da mich sowohl das Cover als auch der Klappentext angesprochen haben und es nur einen Franken gekostet hat. Die Geschichte führt durch Höhen und Tiefen und weckt viele Emotionen, weshalb ich es jedem empfehle, der einen Roman sucht, der das Herz berührt. Das Buch habe ich auf Deutsch gelesen, aber es ist auch auf Englisch erhältlich.

S3c, Bruderer/Vogt, Melanie



«Attack on Titan» ist ein Manga von Hajime Isayama. In diesem Manga geht es darum, dass die Menschen hinter grossen Mauern leben, weil draussen gefährliche, riesige Titanen lauern. Als die Titanen die Mauer zerstören, verliert Eren Jäger seine Mutter und schwört Rache. Mit der Zeit entdeckt er die Wahrheit über die Titanen und beginnt einen grossen Kampf, der die ganze Welt verändert.

S3c, Bruderer/Vogt, Oliver



Eine Reise ins Tessin

In der dritten Oberstufe durften sechs Schülerinnen aus Altstätten zusammen mit zwei Schülerinnen aus Diepoldsau ins Tessin reisen. Nach zwei Jahren Italienischunterricht waren sie nun bereit, ihr Wissen anzuwenden.

Am Freitag unternahmen sie eine kleine Wanderung nach Madonna del Sasso mit wunderschöner Aussicht über Locarno. Da das Wetter schön war, gingen sie anschliessend in die Badi Lido. Die gemeinsamen Gespräche, das Rutschen und das Entspannen werden ihnen immer in Erinnerung bleiben. Schliesslich durften sie in einer feinen Pizzeria den Abend beenden.

Am Samstag hiess es früh aufstehen. Zuerst fuhren sie mit dem Bus zum Bahnhof in Locarno und von dort aus nach Varese (Italien). Dort konnten sie den Markt und die Altstadt erkunden und gingen anschliessend in ein grosses Einkaufszentrum. Sie probierten viel auf Italienisch zu sprechen, zum Beispiel beim Einkaufen oder Bestellen. Nach dem Abendessen gönnten sie sich noch ein leckeres Eis, obwohl es regnete. Am letzten Tag fuhren sie mit dem Zug nach Bellinzona und erkundeten die wunderschöne Stadt. Zudem konnten sie das Castel Grande besichtigen. Eine Burg, die früher als Schutz galt.



die Schülerinnen mit Nada Hemmi

Die Mädchen waren unter der Verantwortung von Nada Hemmi, die das ganze Programm hervorragend geplant und umgesetzt hatte. Grazie per le meravigliose giornate.

S3a-c Bruderer/Vogt/Wasescha/von Sury, Livia

(Grazie per
le meravigliose
giornate.)



Das Buch Momo von Michael Ende ist sehr bewegend geschrieben und war sehr aufregend zum Lesen. Dieses Buch ist für jeden, der gerne Fantasy Bücher liest, die sehr fesselnd sind. Das war ausserdem das erste Buch, das ich direkt fertig lesen wollte, und das kommt bei mir sehr selten vor. Generell lese ich nicht sehr gerne, aber dieses Buch war dafür zu bewegend. Sonst schlafe ich meistens während dem Lesen ein. In diesem Buch geht es um ein kleines Mädchen, das ein Geheimnis erfahren hat, das sie nicht hätte hören dürfen, und wird deswegen verfolgt.

S3c, Bruderer / Vogt, Dominique



Wenn ich lese, dann eher Gregs Tagebücher, im Englischen auch genannt «Diary of a Wimpy Kid». Das ist ein humorvolles Buch von Jeff Kinney, welches das chaotische Leben des schüchternen Schülers Greg Heffley in Tagebuchform mit vielen witzigen Zeichnungen beschreibt, besonders gefällt mir das Gregs Tagebuch 11. Ich empfehle es den Kindern und Jugendlichen, die Spass an amüsanten Geschichten über Schule, Familie und Freundschaft haben, und Menschen, die ein leicht verständliches und unterhaltsames Buch suchen. Die englische Version lohnt sich definitiv, da die Sprache einfach gehalten ist, man aber gleichzeitig sein Englisch verbessern kann.

S3c, Bruderer / Vogt, Sumeja



Ein fesselndes Buch war das Buch «Fox Craft». Ich habe alle drei Bände gelesen- es ist wirklich das einzige Buch, welches wirklich süchtig gemacht hat, denn eigentlich lese ich nicht wirklich. Ich bin keine Leseratte, und ich weiss, dass ich zu wenig lese. Aber ich finde wenige Bücher, die mir gefallen. Manchmal lese ich online einige Geschichten - diese dauern aber nie so lange wie ein richtiges Buch. Ich empfehle es Tierliebhabern und fantasievollen Lesern.

S3c, Bruderer / Vogt, Amélie



«Hobbit» ist ein sehr gutes Buch. Es ist die Vorgeschichte des weltbekannten Buches «Herr der Ringe». Es ist sehr actionreich und ein grossartiges Fantasy-Buch. Sehr empfehlenswert. Die Geschichte ist sehr bewegend und hat zugleich eine tolle Spannung und Atmosphäre. Lesen bedeutet mir eine Flucht aus dem realen Leben in meine eigene Welt.

S3c, Bruderer / Vogt, Vianne



Vom Klassenzimmer in den Ruhestand

Sechs Lehrpersonen und die Schulsekretärin Finanzen werden sich in diesem Jahr in die Pension verabschieden. Wir wollten wissen, wie sie nach Altstätten gekommen sind, ob das Unterrichten oder das Führen der Finanzen ihr Traumberuf war, ob sie selbst ein Lieblingsfach in der Schule hatten, und, und, und,...

Seit wann bist du in Altstätten tätig?

Bea Schaefer: Ich kam 2010 nicht als Berufsneuling nach Altstätten, ich habe vorher viele Jahre in Oberriet unterrichtet. Daher war der Start in Altstätten keine grosse Umstellung. Zudem wurde ich vom Team sehr gut aufgenommen und unterstützt.

Ursula von Sury: Auf einem Bänkli am Anfang des Ferdinand Gehr Weges «mit Weitblick über das Rheintal» habe ich vor 19 Jahren ein inspirierendes Kribbeln verspürt, das mich dazu bewog, nach fast 20 Jahren in der Erwachsenenbildung aus der Routine auszubrechen, noch einmal neu durchzustarten und als Klassenlehrperson an der Oberstufe in Altstätten eine Stelle anzunehmen – eine Entscheidung, die ich bis heute nicht bereut habe. Nach zwei Jahren im Wiesental wurde ich «befördert» und durfte ins Schulhaus Feld umziehen.

Karin Schmid: Seit dem 01. April 2008. Davor habe ich jedoch bereits 11 Jahre bei der Primarschule Lüdingen gearbeitet und dort das Schulsekretariat aufgebaut.

Wilfried Zangerl: Ich habe im August des Jahres 2001 im Schulhaus Feld als Fachlehrer begonnen.



Fredi Frei, Klassenlehrperson Primarschule



Beat Stoller, Fachlehrperson und Lehrperson Talentschule für Gestaltung

Am ersten Gesamtkonvent im Schulhaus Wiesental traf ich Kollege Stieger Urs, der im Auto sass und Nachrichten hörte. Ich sagte ihm noch, dass es Zeit sei, den Konvent zu besuchen. Er sagte mir, dass da etwas Unglaubliches in Amerika passiert sei. Es war 9/11.

Fredi Frei: Seit dem 15. April 1982 – 43 Jahre in der gleichen Schulgemeinde – im gleichen Schulhaus – im gleichen Schulzimmer wirken zu dürfen, etwas mehr als 500 Kinder zu begleiten, zu fördern und zu fordern und dabei all die Veränderungen zu erleben und auch mitgestalten zu können – was für ein toller Beruf. Danke den Eltern und Behörden für das in mich gesetzte Vertrauen.

Beat Stoller: Meine Reise ins Rheintal begann ursprünglich als Steinbildhauer in Oberriet – ein Handwerk, das mich früh für Gestaltung und kreative Prozesse begeisterte. Nach meinem Abschluss an der Grafik-Fachklasse im Jahr 1990 gründete ich mein eigenes Werbebüro in Altstätten. Seither bin ich hier beruflich wie auch persönlich fest verwurzelt. Im Jahr 2013 bewarb ich mich zum ersten Mal auf die Stelle als Fachlehrer für die Talentklasse Gestaltung – ein bedeutender Schritt, bei dem ich meine Leidenschaft für die kreative Förderung junger Menschen mit meinem beruflichen Know-how verbinden durfte. In den darauffolgenden Jahren übernahm ich zusätzlich den Bildnerischen Gestaltungsunterricht für die gesamte Oberstufe im Schulhaus Wiesental. Die Arbeit mit Jugendlichen und die Vermittlung von gestalterischen Ausdrucksformen bereichern meinen Alltag und motivieren mich, mein Wissen und meine Begeisterung für Gestaltung weiterzugeben.

Wie war die erste Zeit in Altstätten?

Ursula von Sury: Genau wie heute gab es 1982 einen Mangel an ausgebildeten Lehrkräften. So bekam ich als frischgebackene Maturandin die Möglichkeit, verschiedene Stellvertretungen in der Primarschule Altstätten zu übernehmen. Meine erste Stelle in Altstätten war die 3-wöchige Vertretung für Fredi Frei im Schulhaus Bild.

Karin Schmid: Spannend, aber sehr streng. Von der Führung des Schulsekretariats Lüdingen habe ich zwar einiges an Erfahrung mitgebracht, plötzlich aber gleichzeitig für zwei Schulgemeinden mit mindestens sechs Mal so viel Personal und Finanzen (inzwischen sind diese Zahlen noch deutlich höher geworden) verantwortlich zu sein, forderte mich. Ich bin jedoch an meinen Aufgaben gewachsen und würde mit nichts für die Jahre auf dem Schulsekretariat Altstätten tauschen. **Wilfried Zangerl:** Der Wechsel vom österreichischen Schulsystem ins Schweizerische war herausfordernd. Alles neu und anders. Ich wurde jedoch vom Team äusserst wohlwollend aufgenommen und ich habe schnell gespürt, wo mein Platz ist.

Roland Bruderer: Nach 30 Jahren im Toggenburg war 2020 der Neuanfang in einer neuen Umgebung viel anspruchsvoller als erwartet. Die Schülerinnen und Schüler waren und sind sehr anständig und sehr motiviert. Das hat die Sache erleichtert.



Wilfried Zangerl, Fachlehrperson Oberstufe



Karin Schmid, Schulsekretärin Finanzen

Beat Stoller: Die Anfangszeit in Altstätten war für mich eine intensive und lehrreiche Phase. Ich durfte von Anfang an auf die grosse Unterstützung meiner Kolleginnen und Kollegen im Lehrerteam zählen – eine wertvolle Rückendeckung, die mir Sicherheit gab und mir half, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Mit der Zeit wagte ich mich an immer komplexere Themen, was sowohl meine eigene Entwicklung als auch jene der Schülerinnen und Schüler spürbar förderte. Die Talente überraschten mich immer wieder mit ihrer Reife, ihrem Können und ihrer Kreativität – oft waren sie weiter, als ich es erwartet hatte. So wuchs nicht nur das gestalterische Niveau in unserem Atelier, sondern auch meine Freude an den entstehenden Werken. Aus dem Unterricht wurde ein kreativer Dialog – ein gemeinsames Wachsen, das mich bis heute begeistert.

Hast du etwas Eindrückliches erlebt?

Bea Schaefer: 2013 habe ich zusammen mit Manuel Waibel bei der Sendung Jobtausch mitgemacht und im Auftrag des Schweizer Fernsehens eine Woche an der Lakeview Primary School in Naivasha, Kenya, verbracht. Gleichzeitig wurden unsere beiden Klassen von zwei Lehrpersonen aus Kenya unterrichtet. Dieser Austausch brachte uns vertiefte Einblicke in eine andere Kultur und in ein anderes Schulsystem. Das war sehr bereichernd und spannend.

Wilfried Zangerl: Ich hatte eine Menge eindrücklicher Erlebnisse. Hier ein paar ausgelesene: Es war ein

ungewöhnlich heisser Sommer und vor Schulschluss entschied ich mich, mit der Kleinklasse das Bachbett des Tobelbaches hinaufzusteigen. Es war eine schwierige Gruppe. Jeder wollte sich als cool und stark ausgeben. Oben angekommen waren alle nass und völlig ausgelassen. Sie sprangen ins Wasser, lachten und waren einfach nur noch ungezwungene Kinder, die sich an der Natur erfreuten. Völlig umgewandelt. Natürlich hatte ich auch herrliche Erlebnisse bei den Lagern. Im Sommer wie im Winter lernte ich die Schönheiten der Schweiz kennen (Lenzerheide, Davos, Surcuolm oder auch das Tessin). Auch die Kollegen und Kolleginnen mit den Schülern durfte ich von einer ganz anderen, privaten Seite kennenlernen. Einfach nur schön.

Besonders in Erinnerung bleibt mir das alte Team mit Attilio, Hubi, Richi, Pio, Urs, Andrea, Heidi und wie sie alle heissen. Im Lehrerzimmer lachten wir oft Tränen, ab der geistigen Exkurse ins Leben.

Karin Schmid: Das Hochwasser im Sommer 2014. Unser Archiv im Schulsekretariat und teilweise auch die Schulhäuser waren betroffen.

Beat Stoller: Was mich immer wieder zum Staunen bringt, ist die Entwicklung der Jugendlichen über die drei Jahre hinweg. In unseren Klassen sind sowohl Sekundar- als auch Realschülerinnen und -schüler, und es ist spannend zu sehen, wie sich das Können dabei verändern kann. Besonders eindrücklich finde ich, wie sich die sogenannten «Krümels», die anfangs oft noch sehr scheu und unsicher sind, mit der Zeit zu starken, selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln. Diese Transformation mitzuerleben, ist eindrücklich.

Roland Bruderer: In meiner Zeit in Altstätten konnte ich unzählige eindrückliche Momente erleben, seien es Erfolge an den Schülermeisterschaften, den Jugendkongress im Pestalozzidorf, die zahlreichen Ausflüge und Lager, an denen wir freudige und spannenden Momente teilen konnten.

Welches war dein Lieblingsfach in der Schule?

Wilfried Zangerl: Immer schon Sport und Technisches Gestalten

Beat Stoller: In der Sekundarschule mochte ich eigentlich fast alle Fächer – ausser Sprachen. Deutsch, Französisch das war nie so wirklich meine Welt. Apostrophe, Kommas und Grammatikregeln waren bei mir eher Glückssache als Können. Zum Glück gab's genug andere Fächer, die mir mehr lagen und bei denen man nicht gleich für ein fehlendes Komma schief angeschaut wurde. So war mein Notenschnitt immer ausreichend!

Roland Bruderer: Als Lehrer Mathematik mochte ich ironischerweise Mathematik als Schüler in der Sek. gar nicht.



Ursula von Sury, Klassenlehrperson Oberstufe

Ursula von Sury: Mein Interesse an der Natur und ihren Gesetzen, meine Freude am Erkennen von Zusammenhängen und mein starker Wunsch, diese Erkenntnisse mit anderen zu teilen, brachten mich zu meinem Beruf als Oberstufenlehrerin.

Karin Schmid: Mathe 😊

Bea Schaefer: Ich habe kein eigentliches Lieblingsfach. Als Lehrerin einer Volksschulstufe konnte ich ganz unterschiedliche Fächer unterrichten, von Mathematik und Naturwissenschaften zu Englisch und Italienisch. Diese Vielfalt hat mir sehr gut gefallen, das macht den Beruf sehr abwechslungsreich.

Was war als Kind dein Traumberuf?

Karin Schmid: Lehrerin. Mein Klassenlehrer Josef Felber wollte auch unbedingt, dass ich die Kanti besuche. Das lange Studium ohne Verdienst hat mich davon jedoch abgehalten. Schlussendlich bin ich dann aber doch in einer anderen Form bei der Schule gelandet.

Roland Bruderer: Vogelforscher oder Tierfilmer

Bea Schaefer: Als Kind haben alle Leute eine angehende Tierärztin in mir gesehen, da ich schon immer einen guten Kontakt zu Tieren hatte.

Wilfried Zangerl: Ich hatte keinen Traumberuf. Ich lernte Polymechaniker und sattelte dann ins pädagogische Fach. Je länger ich Lehrer war, desto mehr stellte sich das als mein Traumberuf heraus.

Beat Stoller: Als Kind war mein grösster Traum, Matrose auf einer Windjammer zu werden. Diese grossen Segelschiffe mit ihren hohen Masten und weissen Segeln haben mich immer in den Bann gezogen. Ich konnte mir nichts Schöneres vorstellen, als mit einer frischen Brise über das offene Meer zu fahren. Es war in meiner naiven Vorstellung nicht einfach ein Beruf, den ich mir wünschte, sondern ein ganzes Lebensgefühl. Auch wenn ich später einen anderen Weg eingeschlagen habe, bleibt dieser Kindheitstraum für mich ein schöner.

Ursula von Sury: Krankenschwester oder medizinische Laborantin

Was hat dich zum Schmunzeln gebracht?

Bea Schaefer: Am ersten Schultag unseres Schulaustausches mit Kenya spazierte eine Giraffe mit einem Jungen direkt vor dem Schulhaus vorbei. Manuel, mein Arbeitskollege, kam ihr etwas zu nahe und wurde prompt von ihr verfolgt. Das Fernseheteam konnte diese Aktion auch filmen. Diese Szene ist wirklich lustig.

Beat Stoller: Man glaubt es kaum, aber ich habe es tatsächlich geschafft: Ich habe das Lehrzertifikat für die Oberstufe vom Kanton bekommen. Nach all den Jahren im Schuldienst – da dachte ich schon fast, man würde mir einfach ein «Ehren-Diplom» in die Hand drücken. Aber nein, es ist offiziell! Jetzt kann ich also mit gutem Gewissen in den Ruhestand gehen – zertifiziert, geprüft und wahrscheinlich pädagogisch korrekt, zumindest auf dem Papier.

Roland Bruderer: Im Skilager gab es am Bunten Abend die Möglichkeit zum Tanzen. Die Schülerinnen und Schüler zierten sich extrem, Mitschüler des anderen Geschlechts zu berühren. Einige rädelten ihre Ärmel über die Hände, damit es ja keinen Hautkontakt gab. Nachwirkungen der Coronazeit? 😊 Einige Jungs begannen in der Pause zum COOP zu eilen, um sich einen Znüni zu holen. Nachdem sie schriftlich ermahnt wurden, bestellten sie sich einen Döner mittels Kurier direkt auf den Pausenplatz. Schlaue Schüler. En Guete!!



Bea Schaefer, Klassenlehrperson Oberstufe



Roland Bruderer, Klassenlehrperson Oberstufe

Ursula von Sury: «Was machen Sie gegen Pop Musik?», war die ernstgemeinte Frage eines besorgten Vaters, anlässlich meines ersten Elternabends 1989 als Junglehrerin in Widnau. Damit hatte ich sofort verstanden, wie gross die Erwartungen der Eltern sind, bei der Erziehung ihrer Kinder mitzuwirken und wie viel Verantwortung auch in der Begleitung von Eltern und ihren Kindern steckt.

Und noch zum Schluss...

Roland Bruderer: Ich bedanke mich ganz herzlich bei meinen Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern und meinen Kolleginnen und Kollegen. Dank euch kann ich in Pension, wenn es am schönsten ist!

Ursula von Sury: Nach fast vierzig Jahren Lehrtätigkeit bin ich noch immer der Überzeugung, dass die meisten Kinder und Jugendlichen lernwillig, neugierig und bestrebt sind, möglichst selbständig zu lernen. Diese Haltung gibt mir Motivation und Freude für die Zusammenarbeit mit den mir anvertrauten Jugendlichen.

Karin Schmid: Ganz herzlichen Dank an den Schulrat, meinen Arbeitskolleginnen und dem gesamten Personal der Primar- und Oberstufe Altstätten. Ich habe mich immer wohl gefühlt an meinem Arbeitsplatz, die Schule hat mir sehr viel Loyalität und Vertrauen geschenkt und die Arbeitsjahre waren für mich ein «Dürfen» und nicht ein «Müssen». Obwohl ich mich jetzt auf eine ruhigere Zeit mit mehr Zeit für Familie und Hobbys freue, werde ich meine Arbeit und die Personen, die eng mit mir zusammengearbeitet haben, vermissen.

Wilfried Zangerl: Ich habe die Zeit in Altstätten genossen. Aber die Gesellschaft verändert sich und die Schule muss mit dieser Veränderung Schritt halten. Ich möchte diese Transformation nicht mehr mitmachen. Ich hatte eine herrliche, glückliche und vor allem analoge Kindheit. Ich bin nach wie vor der Meinung, dass die Digitalisierung der Gesellschaft und der Schule nicht das Gelbe vom Ei ist. Immer mehr mache ich die Erfahrung, dass die Schüler sich von der Natur entfremden und von den alltäglichsten handwerklichen Herausforderungen überfordert sind. Aber vielleicht hilft uns ja die KI aus der Misere?! Vielen Dank an alle.

Bea Schaefer: Auch nach vielen Jahren unterrichte ich immer noch sehr gerne. Es ist spannend und erfüllend, junge Menschen auf einem Stück ihres Lebensweges zu begleiten. Ich freue mich auf die kommende Zeit mit viel mehr Freiraum, ich werde aber auch immer gerne auf meine Berufsjahre zurückschauen. Ich verlasse die Schule mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Interview: Brigitte Speck, Schulsekretärin



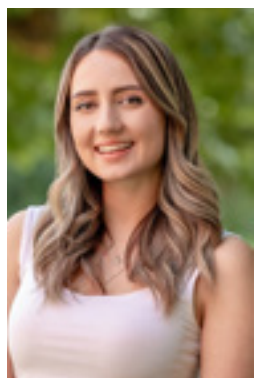
Wir verabschieden...



Buschor Xenia



Eix Claudia



Kabashi Alena



Koller Daniel



Mahla Sandra



Schmid Egert Maya



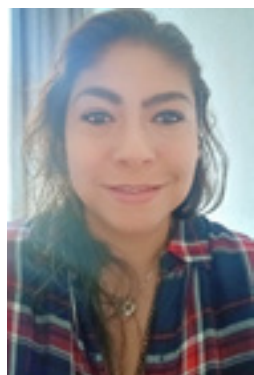
Schwendinger Kerstin



Spreiter Lea



Stalder Michelle



Stieger Luisa



Wasescha Ruth



Wüst Ramona

Lehrstellensuche und Berufswahl 2025

3 Sekundarklassen (61 Schülerinnen und Schüler)

12 Kaufleute (9 Kauffrau, 3 Kaufmann)
9 Fachmittelschule (9 Mädchen)
5 Medizinische Praxisassistentin
3 Brückenangebot (3 Mädchen)
2 Mediamatikerin
2 Konstrukteur
2 Informatikmittelschule (2 Jungen)
2 Kantonsschule (2 Mädchen)
2 Automobilmechaniker
2 Vorkurs Gestaltung (2 Mädchen)
Je 1 Automatikerin, Automatiker, Informatikerin, Informatiker, Augenoptikerin, Biologielaborantin, Detailhandelsfachfrau, Drogistin, Elektroniker, Fachfrau Gesundheit, Fachmann Betreuung, Fahrradmechanikerin, Fahrzeugschlosser, Gärtnerin, Kosmetikerin, Polygrafin, Polymechaniker, Textillaborantin, Zeichner, Zimmermann

3 Realklassen (37 Schülerinnen und Schüler)

3 Carrosseriackierer 2, Carrosseriackiererin 1
2 Automobilfachmann
2 Detailhandelsfachfrau
2 Fachfrau Gesundheit
2 Kauffrau
2 Maurer
2 Polymechaniker
2 Zimmerleute
Je 1 Automatikmonteur, Dentalassistentin, Elektroinstallateurin, Fachfrau Apotheke, Fachmann Betriebsunterhalt, Forstwart, Köchin, Kunststofftechnologe, Landwirt, Logistiker, Malerin, Medientechnologe, Medizinischer Praxisassistent, Montageelektriker, Motivationssemester (1 Junge), Praktikum (Detailhandel, weiblich), Produktionsmechaniker, Schreiner, Weiterführende Schule (Ausland, männlich),

2 Kleinklassen (12 Schülerinnen und Schüler)

2 Bäcker Konditor
2 Praktikum (Detailhandel, weiblich und Hauswirtschaft, weiblich)
Je 1 Assistentin Gesundheit und Soziales, Heizungsmonteur, Landschaftsgärtner, Landwirt, Maurer, Metallbaupraktiker, Praktiker Logistik, Praktiker Mechanik



Anita Klaiber: Die Lehrerin, die zur Weltmeisterin wurde

Von der Schulbank aufs Siegerpodest – das klingt wie der Anfang eines Films und ist für Anita Klaiber aus Altstätten Realität geworden. Die Primarlehrerin gewann im Herbst 2024 den Weltmeistertitel im Radrennen ihrer Altersklasse.

Doch bis zur Goldmedaille war es ein langer und steiler Weg – im wahrsten Sinne des Wortes.

Anita Klaiber unterrichtet seit über 30 Jahren in Altstätten. Doch wenn der Unterricht vorbei ist, tauscht sie das Klassenzimmer gegen das Rennrad. Tag für Tag trainiert sie, fährt durch Wind und Wetter, Berge hoch und Täler hinunter. Allein im Jahr 2024 legte sie mehr als 13'000 Kilometer auf dem Rad zurück, dazu kamen über 200'000 Höhenmeter.

Diese beeindruckende Vorbereitung zahlte sich aus: Bei der UCI-Medio-Fondo-Weltmeisterschaft in Dänemark holte sich Anita Klaiber nach der Überwältigung von 114,4 Kilometern mit 946 Höhenmetern und einem Velorennen, bei dem sie drei Stunden, eine Minute und 16 Sekunden gebraucht hatte, den 1. Platz in der Kategorie 50–54 Jahre. Doch auch danach blieb keine Zeit zum Ausruhen. Beim traditionsreichen Gran-Fondo-Rennen in Norditalien fuhr sie nur fünf Wochen später auf den dritten Rang, trotz unerwarteter Zwischenfälle. «Ich musste sogar kurz hinter einem Krankenwagen stoppen», erzählt sie. «Das hat zwar Zeit gekostet, aber ich war froh, nicht darin liegen zu müssen.»

Was Anita Klaiber auszeichnet, ist nicht nur ihre sportliche Leistung, sondern auch ihr Durchhaltewille. Zwischen Schulalltag und Training findet sie die Kraft, Höchstleistungen zu erbringen und dabei stets bodenständig zu bleiben. Genau dafür wurde sie 2024 für den Rheintaler Sportpreis in der Kategorie «Sportlerin des Jahres» nominiert.

Anita Klaiber zeigt: Wer an sich glaubt und mit Leidenschaft bei der Sache ist, kann Grosses erreichen – auch neben dem Beruf.

Elina



(Wer an sich glaubt und mit Leidenschaft bei der Sache ist, kann Grosses erreichen.)





Jugendtag St. Gallen

Der diesjährige Jugendtag in St. Gallen war ein voller Erfolg. Bei bester Stimmung versammelten sich hunderte Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Region, um sich in verschiedenen Disziplinen miteinander zu messen. Mit einer Mischung aus Sport, Wissen und Kreativität wurde der Tag zu einem echten Highlight im Schuljahr. Ein besonderer Erfolg gelang der Klasse S1a, die sich den 3. Platz sicherte. Sie gewann 300 Schweizer Franken, die sie in einen tollen Klassenausflug investieren will. Die Klasse holte mit starkem Teamgeist und schlaue überlegten Lösungen viele Punkte. Trotz kleiner Rückschläge in einzelnen Stationen bewiesen die Schülerinnen und Schüler Durchhaltevermögen und Zusammenhalt.

S1a Valer, Emma und Lisett



Mit Bauklötzen musste ein Turm gebaut werden. Eine Brille erschwerte dabei die Sicht.

Malou Alt bei The Voice Kids

Malou Alt hat bei The Voice Kids mitgemacht, ein Erlebnis, das sie nie vergessen wird. Schon als kleines Kind wollte sie mal auf dieser Bühne stehen. Deshalb hat sie sich bei The Voice Kids beworben. Der schönste Moment für Malou waren die «Blind Auditions». Sie sagt, es sei superspannend zu sehen, ob sich die Stühle umdrehen.

Natürlich war nicht alles leicht. Am schwersten war es für sie, auf der Bühne die Nervosität auszublenden, weil das ihre Stimme beeinflussen kann. Aber sie hat es geschafft, ruhig zu bleiben und erfolgreich zu singen. Malou singt schon seit sie ein Kleinkind ist. Musik bedeutet ihr sehr viel, weil sie damit ihre Gefühle ausdrücken kann, weswegen eines ihrer musikalischen Vorbilder Billie Eilish ist. Bei den «Blind Auditions» durfte sie ein selbstkomponiertes Lied vorsingen. Nach der Show hat sich für Malou einiges verändert. Viele Leute erkennen sie, manchmal wird sie angesprochen oder jemand sagt: „Ist das nicht die von The Voice Kids?“ Ihre Freunde und Familie sind sehr stolz auf sie und freuen sich mit ihr. Wenn Malou nicht singt, spielt sie Klavier oder tanzt gerne. Und natürlich hat sie auch Träume, wie zum Beispiel ein eigenes Album herauszugeben oder einmal auf einem Konzert zu spielen. Sie würde anderen Kindern, die auch gerne auf der Bühne stehen möchten, sagen: «Probiert es einfach! Denkt nicht, dass ihr nicht gut genug seid. Es soll vor allem Spass machen.»
Scannt diesen QR-Code und verschafft euch einen Eindruck von Malous selbstkomponiertem Lied.



Elina



Fotos: Joyn/Claudius Pflug



Tipi als erweiterter Lernraum

Redaktion

Alisa Entzian, Alisha Kuster, Caitlin Conway,
Elina Miloradovic, Helena Lazarevic, Laia Perez,
Melissa Rohner

Anita Neff Gadiant, Djamila Rüder, Kerstin Heeb,
Monika Vogt, Stefanie Kobler, Sara Burkhard

Druck

GALLEDIA AG, Berneck

Gestaltung

Carmen Dietsche, kreativbewegt.ch
Nach einer Vorlage von stollerwerbung

Auflage

900 Exemplare

Schulsekretariat

Bahnhofstrasse 5
Postfach 263
9450 Altstätten
Tel. 071 757 93 00
sekretariat@schalt.ch

www.schalt.ch



Feld alt



Feld neu



Höflibach im Entstehen



Institut aktuell



Wiesental alt



Wiesental neu



Klaus Institut alt



Klaus mit Visieren